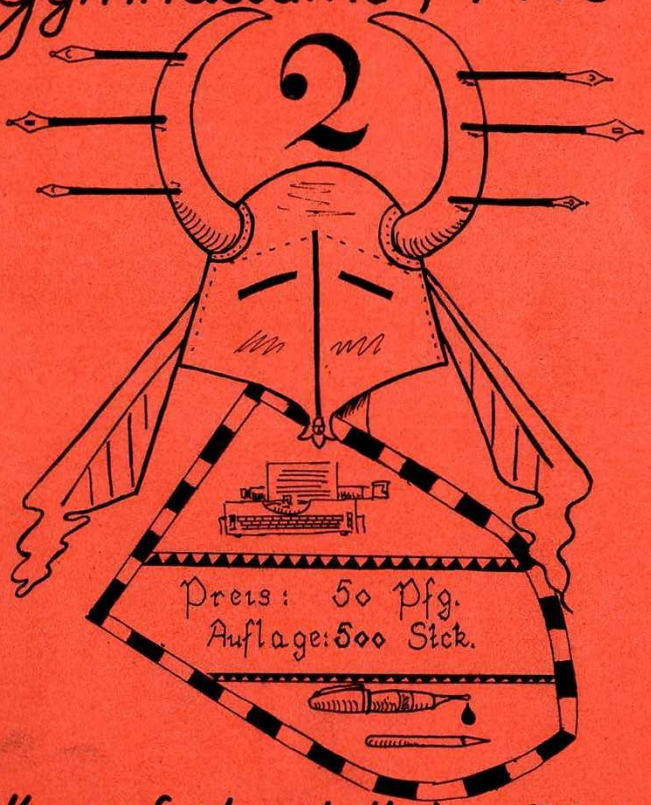
MAMPF

Nr. 2/82

Schülerzeitung des Stiftland-Gymnasiums, TIR



Mampf ist ordentliches Mitglied der Jungen Presse Bayern e.V.

REDAKTION:

Chefredakteur: Roland Buhr (11a) ro
Vorstände : Thomas Müller (12/2) tom
Martin Proba (11a) ma

Gerhard Schmidt (13/2) ger
Joachim Kowatsch (11b) koj
Peter Görlitz (11c) pit
Petra Blommer (8b) pe
Bettina Janka (8b) be
Sabine Heldwein (8b) sa
Heidrun Ries (8b) hei
Thomas Emmert (8b) em
Fabrice Prockl (9c) fab
Marion Elflein (9c) mar
Bruno Friedl (8a) br

Fotoredakteur: Klaus Schraml (12/2)

Freie Mitarbeiter:
Helmut Bachmann (11a) he
Hartmut Wenkel (11a) ave
Uschi Brandl (11c) usch
Claus Winhard (10a) os
Claudia Schott (12/2) shi
Konrad Pöckl (13/2) kon

Werbung: Roli, Martin, Pete, Uschi, Bruno, Elmar
Umschlag: Martin
Lay Out: Martin, Roli

Mini-Mampf:
Vorstände:
Gerhard Walter (7c) gerw
Klaus Meier (7c) klam

Thomas Klinger (6b) tho
Elmar Brandl (7c) elm
Helmut Winhard (7c) win
Alexandra Neubauer (7c) al
Gaby Korndörfer (7c) ga
Roland Meier (7c) rom
Gerald Selch (7c) sel
Matthias Wolfsegger (7c) mat
Dieter Ernstberger (7c) di

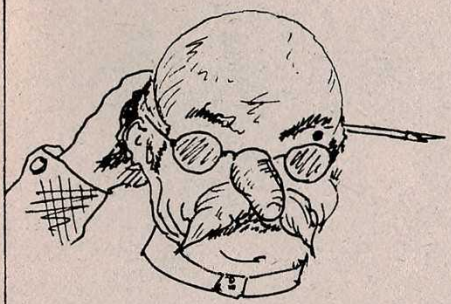
BERATENDER LEHRER:
Herr Ehstand

Auflage: 500 Stück
Preis : 50 Pfennige

Kontaktadresse:
Roland Buhr
Richard-Wagner-Str.4
8597 Wiesau

Bankkonto:
Sparkasse Wiesau
Bankleitzahl: 78151510
Kontonummer: 722744

Sämtliche Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.



Das Vorwort

"An den geneigten Leser..."

So könnten wir im Goethe-Jahr unser Heft einleiten, aber wir wollen uns nicht anmaßen, uns literarisch mit dem deutschen Literaturklassiker auf eine Stufe zu stellen. Goethe zu lesen kann Spaß machen. Wir wollen, daß Euch unser Heft Spaß macht. Mehr oder weniger aktuelle Themen hat die Redaktion ausgewählt. Vielleicht wurde zuviel über andere Staaten geschrieben, aber genau betrachtet hat jeder dieser Artikel seinen eigenen Bezug und das Heft ist nicht zu einseitig. Diese Artikel sollen nicht nur informativ sein, sie sollen auch zum Nachdenken anregen!!!

Die "Mini-Mampfler" haben sich diesmal auch angestrengt und waren überaus produktiv.

Und nun... viel Spaß beim Schmökern!

Martin

LEHRERSPRÜCHE:

Pfeifer:

- Die Ableitung sollt Ihr beherrschen, müßt Ihr aber nicht können
- Jetzt schreiben wir mal was zum Diktieren
- Ein Chloranion schwimmt nichts Böses ahnend im Wasser

Walter:- Es ist nicht so, daß die biologische Entwicklung des Mädchens zur Frau leichter ist als die des Menschen

Liebe Leser!
Wenn Sie jetzt ganz schnell umblättern ... können!
gar nicht mehr lesen
... hatten Sie dies

EL SALVADOR

Menschenrechte in El Salvador

Eigentlich ist diese Überschrift nicht ganz richtig,denn wer in Zusammenhang mit El Salvador von Menschenrechten spricht,ist entweder ein Lügner oder ein Phantast.Dort nämlich kennt man den Begriff "Menschenrechte" nur als Wort über das sich die Verantwortlichen keine Gedanken machen,oder als Gegenstand,den man mit den Füßen tritt.
Zuerst einige Daten zum Land selbst:
In dem 21o41qkm großen Staat leben ca.4,1Mio.Menschen,wobei 7o% der Einwohner Mestizen,11% Indianer und 11% Weiße sind.Als Landessprachen gelten Spanisch und Indianersprachen.
Nachdem vor zwei Jahren in El Salvador die Militärregierung gestürzt wurde,herrscht dort offener Bürgerkrieg.Zwar ist inzwischen eine neue, halb zivile,halb militärische Junta an der Regierung,aber die befindet sich im Bürgerkrieg mit einer linksgerichteten Guerilla.
Während sich bei uns kaum noch jemand um El Salvador kümmert,weil es aus den Schlagzeilen verschwunden ist,geht dort das Morden weiter.
Für viele in El Salvador ist das Leben kein Leben mehr.6ooooo Flüchtlinge sprechen für sich.Wer nicht flieht,läuft Gefahr,ermordet zu werden,so wie es vielen schon ergangen ist.Die traurige Bilanz sind 3oooo Tote in zwei Jahren.Sie gehen fast alle auf das Konto der Militärjunta und ihrer rechtsextremen Verbündeten.Das Regime mit dem Christdemokraten Jose Napoleon Duartes an der Spitze und die mit ihm liierten Killerbanden,offiziell "Todesschwadrone geheißen,haben das Land in ein Schlachthaus verwandelt.Die von ihm Ermordeten werden alle als "subversios", als "Untergrundkämpfer" bezeichnet.Auch wenn es nur harmlose Kleinbauern waren.Der Rest der 3oooo Toten kam bei Vergeltungskriegen der linken,gegen die Regierung kämpfenden Guerilla ums Leben.So vergeht kein Tag,ohne daß Menschen entführt und verschleppt,gefoltert und ermordet werden.Es ist schon soweit gekommen,daß der Terror auch nicht vor Geistlichen Halt macht.
Erzbischof Arnulfo Romero wurde bei einer Predigt,die die Willkür anprangerte,von einem von der Regierung ausgeschickten Berufskiller ermordet.Bei seiner Trauerfeier schossen Soldaten in die Menge und töteten 4o Menschen. Es war der prominenteste,aber nicht einzige Priester,der kaltblütig erschossen wurde.Der Priesterhaß zeigte sich schon Ende der 7oer Jahre,als sie ein Flugblatt mit der Aufschrift: "Diene Deinem Vaterland,töte einen Priester" verteilten. Aber auch politisch anders Denkende sind ihres Lebens nicht mehr sicher.
Trauriger Rekord:111 politische Morde in 7 Tagen.So also hält man es mit den Menschenrechten in El Salvador.Aber ist nicht auch der schuldig am Tode vieler Menschen in El Salvador,der die pausenlose Übertretung der Menschenrechte passiv hinnimmt,obwohl er es verhindern könnte? Denn wer die Menschenrechte mit großen Worten anpreist und behauptet,Verstöße mit schärfsten Maßnahmen zu ahnden,und dann von seinem Gesandten eine müde diplomatische Note überbringen läßt,in der er das Vorgehen der jeweiligen Regierung mißbilligt,wirkt der nicht geradezu lächerlich?

DIE ZEIT — Nr. 8 — 19. Februar 1982

Krisenherd Mittelamerika: „Die Ära des schrankenlosen US-Interventionismus ist vorbei"

Wenn sich in El Salvador am Straßenrand Menschen ansammeln, wurde eine alltägliche(!) Entdeckung gemacht: ein Kommando hat mal wieder eine Leiche in den Straßengraben geworfen!!!

Oder wenn die USA bei der kleinsten Menschenrechtsüberschreitung in den Ostblockstaaten laut zetert,und politisch genehme Diktaturen mit Finanzhilfen überschüttet und kräftig mit Waffen beliefert,damit solche Leute wie Duartes ihre Killerkommandos künftig besser ausgerüstet zum Morden durch das Land schicken können.Und das,obwohl die Vereinigten Staaten wissen,wie es in El Salvador zugeht,wirkt das nicht direkt verbrecherisch?Menschenrechte sind für alle Menschen da! Man kann nicht gegen Übertretungen in Ostblockländern protestieren und großzügig darüber hinwegsehen,daß in manchen Ländern der eigenen Ideologie noch schlimmere Vorfälle geschehen.Doch die USA haben bei Gesprächen mit der Bundesrepublik Deutschland und anderen europäischen Ländern klar gemacht,daß sie die Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen durch rechtsgerichtete Diktaturen jedem gemäßigteren linksgerichteten Regime vorziehen.Denn das brächte Unruhe.Gefragt sind aber Stabilität und Ruhe,auch wenn es die Ruhe eines Friedhofes ist.

em + pe

Nicaragua, El Salvador, Guatemala: Die Länder sind winzig, ihr strategischer Wert eher gering. Doch Washington fürchtet den linken Aufruhr in seinem mittelamerikanischen Hinterhof als Speerspitze des Sowjet-Imperialismus. Amerika schließt selbst eine Militär-Intervention nicht mehr aus.

„Wie unter ähnlichen Umständen in der Geschichte führt ein solcher Bürgerkrieg zu Menschenrechtsverletzungen durch Vertreter beider Seiten."

Ronald Reagan
amerikanischer Präsident, zur Lage in El Salvador

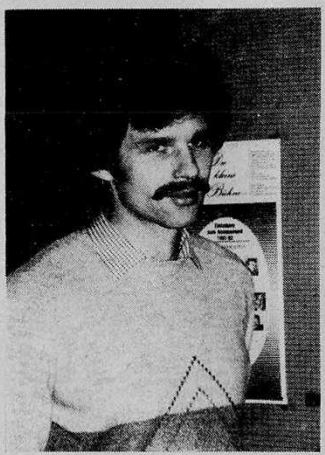
☆

„Wenn man aber dort (in Mittelamerika) die Unterdrückung unterstützt, nimmt man sich selbst die Glaubwürdigkeit, in Polen und anderswo die Freiheit zu verteidigen."

Robert White
amerikanischer Ex-Botschafter in El Salvador

Neue Lehrer am SGT

Außer den hier abgebildeten neuen Lehrern dürfen wir wieder Herrn Georg Hecht und Herrn Erhard Huber begrüßen, die ja schon letztes Jahr ihren Einstand am SGT hatten.(Die Sehnsucht nach uns hat sie wieder hierher geholt!)



Herr Fritsch Harald:
Geburtsort: Wiesau
Schulzeit: SGT!!! ('75 Abitur)
Studium : Regensburg
Jetziger Wohnort: Wiesau
Fächer: Deutsch, Französisch
Hobbies: Fußball, Musik
Familienstand: ledig
Zuvor unterrichtet in: Landshut
Eindruck vom SGT: guter "Lehrersport", nette Schüler
Eindruck vom Ldkr.TIR: -----

Frau Hilger Anneliese:
Geburtsort: Immenstadt bei Kempten
Schulzeit: Nürnberg, Landsberg
Studium: Erlangen
Jetziger Wohnort: Nürnberg
Fächer: Deutsch, Geschichte, Sozialkunde
Hobbies: Skifahren, Lesen, Reisen
Familienstand: verheiratet
Zuvor unterrichtet in: Nürnberg
Eindruck vom SGT: sehr gut, zu weit weg vom Wohnort
Eindruck vom Ldkr.TIR: sehr verloren, sehr ruhig

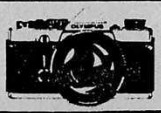
- Fritsch: Was sträubt sich in Ihnen "reifere Männer" zu sagen?
Schülerin: Das klingt so wie Fallobst

Frau Fellendorf-Holletzek Petra:
Geburtsort: Groschlattengrün
Schulzeit: Höxter an der Weser
Studium:Würzburg
Jetziger Wohnort: Höxter
Fächer: Mathematik, Erdkunde
Hobbies: Schwimmen(im kalten Wasser), Lesen, Verreisen
Familienstand: verheiratet
Zuvor unterrichtet in: Nürnberg
Eindruck vom SGT: schön, gut ausgerüstet, gutes Betriebsklima
Eindruck vom Ldkr!TIR: weit abgelegen, landschaftlich schön

Herr Meingast Franz:
Geburtsort: Neunburg vorm Wald
Schulzeit: Regensburg
Studium: Bochum und Regensburg
Jetziger Wohnort: Regensburg
Fächer: Russisch, Englisch, Geschichte
Hobbies: Sport (passiv, aber nicht nur), Theater, Lesen
Familienstand: verheiratet
Zuvor unterrichtet in: Erlangen, München
Eindruck vom SGT: sehr gut (im Gegensatz zu München)
Eindruck vom Ldkr.TIR: noch nicht vorhanden

Fräulein Stark Carola:
Geburtsort: Weiden
Schulzeit: Weiden
Studium: Regensburg
Jetziger Wohnort: Weiden
Fächer: Sport, Französisch
Hobbies: Sport, Musik (moderne)
Familienstand: ledig
Zuvor unterrichtet in: Passau
Eindruck vom SGT: sehr nette und brave Schüler
Eindruck vom Ldkr.TIR: am Ende der Welt [ro]

FOTO



Krischker

8593 TIRSCHENREUTH am Markt

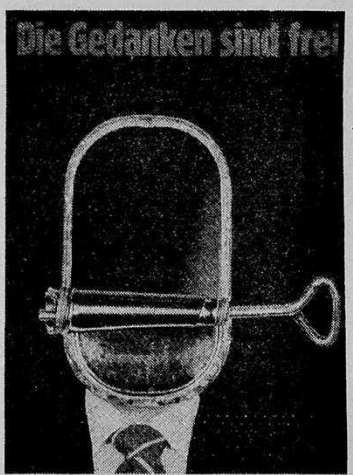
...ist doch klar, daß unsere Leser bei unseren Inserenten kaufen!

Auf gut deutsch

Graetz

Radio-Elektro-Fernsehen
Wolfgang König
8593 Tirschenreuth/Opf.
Koloman-Maueverstr. 6

ÜBRIGENS...



Grafik Klaus Staeck

plattensession (nachlese)

Zuerst einmal ein paar Worte vorneweg : Wir fanden es überhaupt nicht gut,daß nur so wenige von Euch gekommen sind.Die meisten waren nämlich der Meinung,die zweite Plattensession ließe sich nicht mit der ersten vergleichen.Die Musik war besser und vor allem objektiver ausgewählt,denn Fans aller Musikrichtungen kamen auf ihre Kosten.Auch mit den Plattenwünschen klappte es diesmal weitaus besser - es wurden so viele wie möglich erfüllt. Die technischen Gegebenheiten waren gut,wenn auch die Anlage nicht ganz erschütterungsfrei aufgebaut war.
Das ganze sollte eigentlich eine Faschingssession werden,leider kam die Hälfte von Euch nicht maskiert.Deshalb ein Lob an diejenigen ,die sich kostümiert hatten.

Resümee : Eine gemütliche Privatdisco.

usch + 03

Bekleidungshaus
ZEITLER
8596 Mitterteich

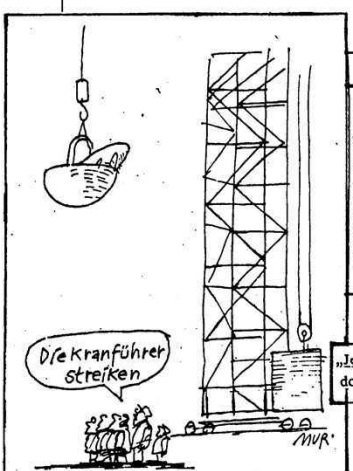
Das Haus der
modischen Bekleidung
für die ganze Familie

Polen ein Kapitel für sich.

Nach der Gründung der "Solidarität" in Polen, deren Freiheitsbestrebungen ich gutheiße, nahm die Produktion ab und die Streiks zu. Als die ideologische Basis ins Wanken gerät, übernimmt das Militär die Macht. Die Versorgungslage verschlechtert sich; verläßt man sich nicht nur noch auf die Hilfe aus dem Ausland? Auch Ungarn hatte seinen Aufstand, erreichte aber aus eigener Kraft wieder den ersten Platz in der Handelsbilanz des Ostblockes. Ich bin ja nicht gegen die polnische Initiative, aber man muß seine Grenzen erkennen und darf nicht mit allen Mitteln in kürzester Zeit alles Mögliche möglich machen wollen. Demokratisierung ist ein sich über einen längeren Zeitraum hinziehender Prozeß, der nicht mit der "hau-ruck-Methode", noch dazu in einem kommunistischen Staat, durchgefürt werden kann. Außerdem fehlt jegliche Basis für eine solche Aktion, man kann sich nicht nur auf das Ausland verlassen, wie das amerikanische "Embargo" zeigt.

Obwohl das Regime in Polen die selbe Wirkung wie ein russischer Einmarsch hat, möchte ich sagen, daß die polnische Bewegung ein Zeichen im russischen Machtbereich gesetzt hat. Man kann den Polen trotz ihrer kleinen Fehler nur wünschen, daß ihr Ruf nach Reformen und mehr Freiheit nicht ungehört verhallt!

ma



Polnischer Brotkorb

Wolf Peter Schnetz

Für die Freiheit
jederzeit kämpfen,
für die Freiheit des Herzens
mit den Waffen
der Wut.
Mit den Tränen der Wut
für die Freiheit des Herzens
kämpfen und leben.
Ich will überleben.

„Jeder weiß, daß es für uns Grenzen gibt, doch wo sind die?" *Lech Walesa* im August

Arbeiterparadies

aus: Philadelphia Inquirer

MAMPF-Preisausschreiben

In diesem MAMPF starten wir ein Preisausschreiben, das wir, je nach Resonanz, auch weiter durchführen wollen.

WAS MÜSST IHR DABEI MACHEN?

Wir haben auf den nächsten zwei Seiten 6 Bilder von Lehrern des SGT in ihrer Jugendzeit abgedruckt. Darunter stehen 3 Namen von Lehrern, von denen nur ein Name zum jeweiligen Foto stimmt (ist ja wohl auch logisch!). Ihr sollt jetzt herausfinden wer alles auf den Fotos abgelichtet ist. (Nebenbei möchte ich mich nochmals recht herzlich bei den Lehrern bedanken, die uns ihre Fotos zur Verfügung stellten)

Wenn Ihr die Lehrer erkannt habt, oder zumindest das glaubt, schreibt auf einen nicht zu kleinen Zettel mit deutlicher und lesbarer Schrift

1. Euren Namen (Vor- und Zuname)
2. Eure Klasse
3. den Namen des Lehrers mit der zugehörigen Nummer des Fotos (z.B.: Foto 1 ; b, Kunz Franz)

Auch wenn Ihr nicht alle Lehrer erkennt, macht trotzdem mit (großer Tip: einfach d'rauf losraten!).

Derjenige, der die meisten (richtigen) Lehrer errät, gewinnt. Bei mehreren gleichwertigen Ergebnissen entscheidet das Los.

UND WAS GIBT'S ZU GEWINNEN?

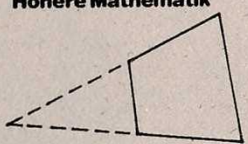
1.PREIS: 1 BUCH NACH WAHL IM WERT VON 30 DM

2.PREIS: 1 LP NACH WAHL

Eure Lösungen müßt Ihr bis spätestens am 28. 5. 1982 abzugeben (jeden Tag, 2. Pause im Redaktionszimmer)

ALSO DANN MAL LOS UND VIEL GLÜCK!!

Höhere Mathematik



4+1=3

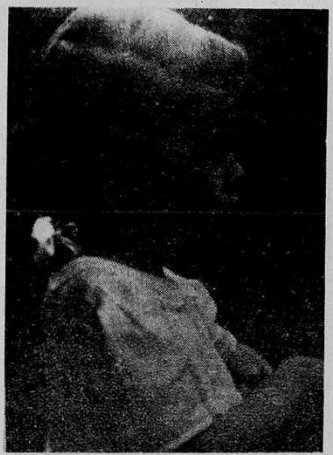
Beweis: Wenn Sie zu den 4 Ecken eines Vierecks eine weitere hinzufügen, haben Sie nur noch 3 (vgl. Zeichnung)!

„Aber bitte nicht zuviel runter!"

Foto: 1

a) Dr. Heigl Franz
b) Kunz Franz
c) Schaffenroth Hans

Foto: 2



a) Fellendorf-Holletzek Petra
b) Jobst Elisabeth
c) Dürrschmidt Maria

Foto: 3

a) Brenner Karl Herbert
b) Moser Gerd
c) Heß Johann

Foto: 4

a) Rex Peter
b) Schwarz Gerhard
c) Ehstand Alfred

Foto: 5

a) Heidler Walter
b) Reil Erich
c) Schaffenroth Hans

Foto: 6

a) Ehstand Alfred
b) Minssen Wolfgang
c) Grombach Heinz

- br -

LEHRERSPRÜCHE

- Bauer: Ein Schüler muß gepeinigt werden, bis er Lust hat zu sterben!
- Ehstand: Es stinkt aus den Aborten, kurz: Frühling allerorten!
- Lauterbach: ...denn an der Tafel bin ich beschränkt...
- Lauterbach: Emmert, Du hast etwas verloren, dort vorne ist eine Schraube gelegen.
- Arbter: Das ist ein Blick über das Waldnaabtal, bzw. das ist gar nicht das Waldnaabtal
- Fröhlich: Das Problem ist nur: Was ist 1+1?
- " - : Wenn Du ziellos umherirrst, wirst Du Dein Ziel nie finden!
- Pfeifer: Ein unbedeutender Knall, habt Ihr ihn gesehen?
- Bernau: ... dann haben wir noch so verstümmelte Ablative

Für den zeitgemäßen Unterricht

der 80er Jahre:

Vorrätig in Euerem Fachgeschäft:

karl heldmann

Buchhandlung
Schulbedarf
Büro

Seit 1919
Hörmanngasse 3 · 8593 Tirschenreuth · Telefon 09631/1232

Auf Umwegen erreichte uns der nachstehende Brief des türkischen Gastarbeiters Ali an seine Frau Suleika.
Mag uns Suleika die Indiskretion verzeihen:

Suleika meine liebe Frau, ich nix mehr arbeiten am Bau!
Auch viele Kollega schon entlassen. Polier sagt: "Nix mehr Geld in Kasse".
Doch Du nix denken das sei schlimm, ich trotzdem froh und munter bin,
denn Allah hat mich nicht verdammt, war gestern schon beim Arbeitsamt.
Weil ich noch ein Jahr Aufenthalt, komm nicht nach Hause ich so bald,
Muß meiden auch Moschee und Tempel, zeig Arbeitsamt Papier - macht Stempel.
Brauch nicht zur Arbeit, mich nicht bücken, und kann noch immer Geld Dir schicken. Hier scheint mir alles wie verhext, brauch nur noch schlafen - Konto wächst. Und ganz bestimmt bis nächsten Winter, zahlt Arbeitsamt mir Geld für Kinder.

Ich bin jetzt schon drei Jahr fort, vielleicht hast Du noch Kinder dort?
Wo ich nichts weiß, ist ganz egal. Du mußt mir melden nur die Zahl!
Und schleunigst schicken mir nach hier vom Arbeitsamt beglaubigtes Papier.
Du sollst mal sehen, wie dann geht munter, Einkommen rauf und Steuer runter.

Heut Zahnarzt sagen: Ganz gewiß bis Montag hab ich neu Gebiß.
Vielleicht wenn es ist Allah's Wille - bis andern Mittwoch neue Brille.
Das alles macht mir viel gut Spaß, weil alles zahlt die Krankenkass.
Wenn Ostern Oma kommt, will sehn, daß sie auch kriegt so schöne Zähn, damit nix warten muß bei Essen, bis Oma fertig hat gegessen.
Weil es doch immer besser iss, daß jeder hat sich selbst Gebiß!

Wir sind hier kleine Kolonie, und spielen Karten oft bis früh.
Du Deutschland, schönstes Land von Welt - nix Arbeit und viel Stempelgeld.
Ich wohn im Altbau noch ganz nett, mit Wasser, Strom und Plumpsklosett.
Ist Zimmerchen auch ziemlich klein, fühl ich mich wohl, als wie daheim.
Und Hausbesitzer läßt mich walten, kann mir sogar Kaninchen halten. War erst heut morgen noch eins krank - habs rausgeholt aus Kleiderschrank.
Hab ganzen Tag es noch bewacht und dann am Abend notgeschlacht. Es gleich verkauft dann weiter an einen Freund, auch Gastarbeiter.

Hast Du auch unser Zelt geflickt von Geld, was ich Dir hab geschickt?
Halt Einsamkeit noch ein Jahr aus, dann bring ich Geld und bau ein Haus, vermiete Zelt dann mit viel List an deutsch Familie, die Tourist, will wohnen im Nomadenzelt, will wandern viel in Wüstensand - weiß nicht, wie schön ist eigen Land.

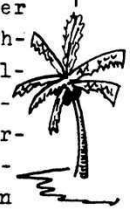
Und nun ich machen Brief jetzt Schluß, will senden Dir ganz viele Kuß.
Bleib schön gesund, grüß alle Lieben, sag ihnen - Ali hat geschrieben aus Deutschland, schönstes Land von Welt, wo man für Faulheit noch kriegt Geld. Denn wenn Vertrag hier ist am Ende, komm ich in Heimat noch mit [illegible] Rente. Vorbei ist Armut, Not und alles - Deutschland, Deutschland über alles!!!

Dein Ali

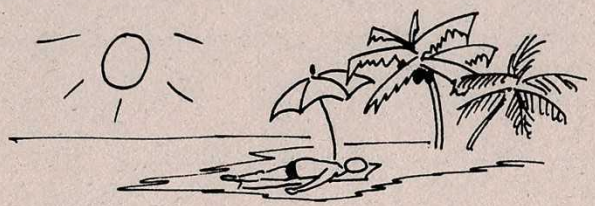
(Quelle leider nicht mehr bekannt; zugetragen von "ma")

GUADELOUPE

Wahrscheinlich haben nur ganz wenige unter Euch schon etwas über die französische Insel Guadeloupe gehört.
Die Insel liegt in der Inselgruppe der Antillen. Sie wurde 1493, bei der zweiten Reise Christoph Kolumbus' in die Neue Welt, entdeckt. Die Ureinwohner -Indianer- nannten ihre Insel Karukera -Insel der schönen Gewässer-. Kolumbus taufte sie, nach der hl. Maria de Guadalupe, Guadalupe. Die Franzosen machten später daraus Guadeloupe. Die wunderschönen Gewässer, in denen die Insel liegt, sind jahrhundertelang der Schauplatz heftiger Seeschlachten gewesen, als die Engländer, Franzosen und Holländer um die Vorherrschaft in der Karibik kämpften. Guadeloupe wechselte mehrmals den Besitzer. Seit 1815 aber gehört sie endgültig den Franzosen. Wunderschöne Sandstrände umkränzen die Insel; sie ist deshalb ein Eldorado für Taucher, die die wunderschöne Unterwasserwelt entdecken möchten, oder nach den zahlreichen Schiffen, die während der Seeschlachten untergegangen sind, suchen. Zudem ist es ein Paradies für Schwimmer und Angler. Man findet auch viele Strände, deren Sand schwarz ist. Das ist darauf zurückzuführen, daß dies eine vulkanische Insel ist. 1976 wurden Steine und Asche aus dem Vulkan "La Soufrière" herausgeschleudert, und Rauchwolken stiegen empor. Aber es hörte auf, ohne daß Opfer zu beklagen waren. In Guadeloupe gibt es praktisch keinen Unterschied zwischen Sommer und Winter, es regnet nur selten. Wo immer man sich auch auf der Insel befindet, es ist nie weit zum Meer. Man kann mittags vor dem Nachmittagsunterricht schnell baden und fühlt sich dann wieder frisch. Man lebt in kurzen Hosen und Sandalen, Pullover braucht man nicht. Jeden Sonntag kann man an den Strand fahren und dort den ganzen Tag verbringen: Baden, unter Palmen in der Sonne liegen, im herrlichen feinen Sand spielen, Kokosmilch trinken. Aber glaubt nicht, es sei dort wie im Paradies. Nach einiger Zeit wird es eng (die gesamte Insel ist ungefähr so groß wie der Landkreis Tirschenreuth). Außerdem kommt man häufig mit der einheimischen Bevölkerung (Nachkommen von Negersklaven) in Schwierigkeiten, denn nicht wenige davon haben rassistische Ansichten, was aber auch leider oft auf Gegenseitigkeit beruht. Die feuchte Wärme



macht alle Menschen müde und faul und schließlich sehnt man sich nach Kälte, Schnee und Eis, auch wenn dies ziemlich unglaubhaft scheint. Aber für einen relativ kurzen Aufenthalt ist die Insel ideal: Es gibt viele Sehenswürdigkeiten (alte Windmühlen, Befestigungsbauten aus dem 16. und 17. Jahrhundert) und Einkaufsmöglichkeiten (tropische Früchte, Rum etc.). Man kann sich richtig entspannen und braun werden.



Fab

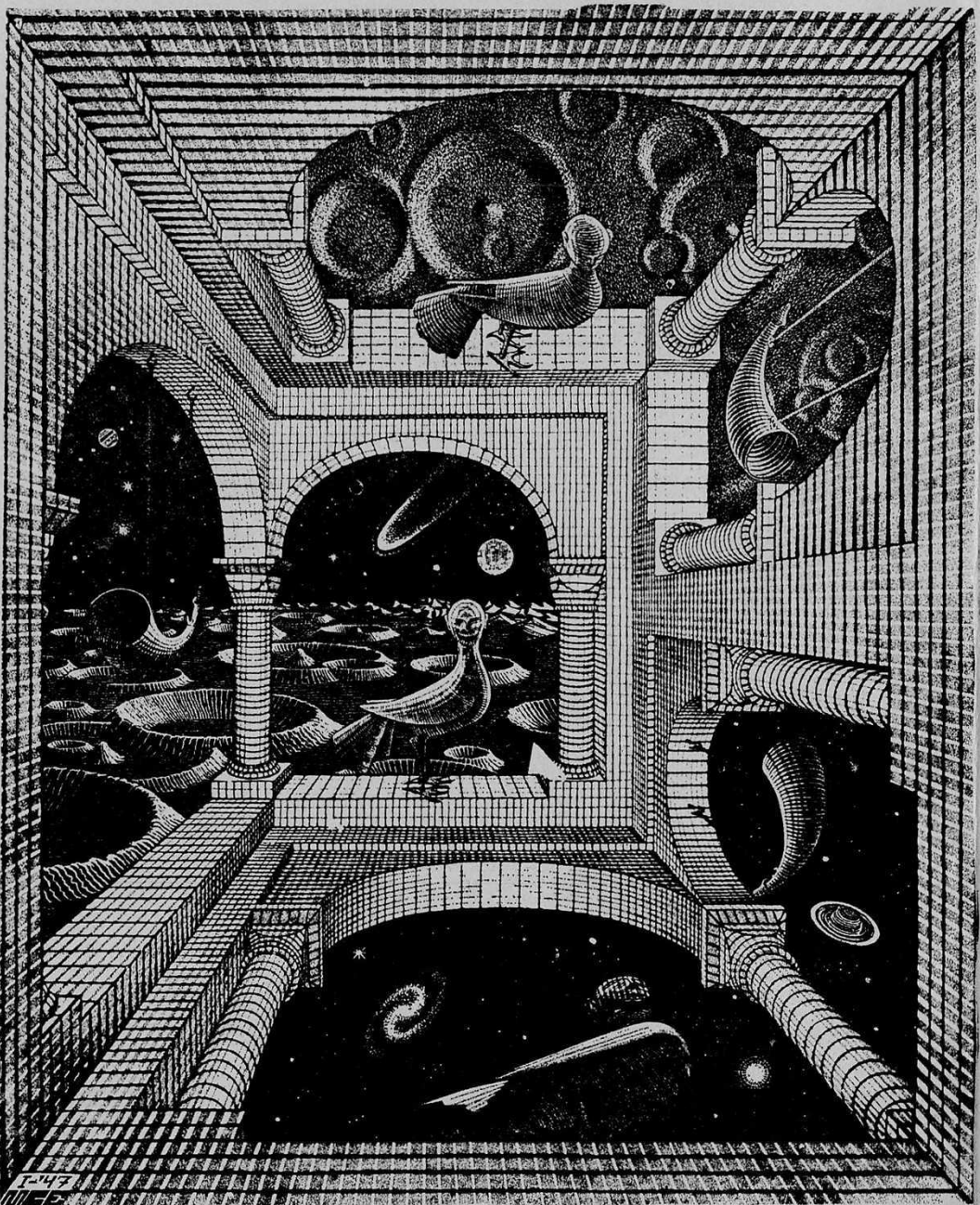
Anno 1516

Hösl Bräu

Mitterteich

Gebraut mit Doldenhopfen und bestem Brauwasser aus eigenem Tiefbrunnen

ES IST ALLES EINE FRAGE VON STANDPUNKT UND PERSPEKTIVE



Mini-Mampf

Die Entstehung von "Mini-Mampf"

In meinem Artikel will ich Euch erzählen, wie "Mini-Mampf" zustande kam.

Das Mampf Nr.6 wurde herausgegeben. Bei vielen Unterstuflern löste der Artikel auf S.14 "Das Drängeln der Kleinen" große Empörung aus. So auch bei uns, der damaligen Klasse 6c. Das veranlaßte uns dazu, einen Leserbrief mit unserem Deutschlehrer, Herrn Heß, zu schreiben, in dem auch der Punkt "manche von uns wären gewillt und imstande mitzumischen, aber aber dazu müßt ihr auf uns zukommen" enthalten war, denn es waren wirklich nur Artikel drin, die die Älteren interessierten. Nach kurzer Zeit kam Roli, der Chefredakteur von Mampf, mit dem 1. Vorstand (damals noch Wolfgang Buhr) zu uns in die Klasse. Die näheren Punkte des Gesprächs will ich jetzt nicht nennen, aber jedenfalls entschlossen sich zuerst einige, dann mehrere Schüler aus unserer Klasse dazu "Mini-Mampf" zu gründen. Mit der Zeit kam noch der und der dazu und jetzt lest Ihr also meinen Artikel in "Mini-Mampf".

P.S.: Wer von den Mädchen (5.-7.Klasse) hätte Lust "Mini-Mampf" beizutreten, da wir noch weibliche Mitglieder brauchen.

al

LEHRERSPRÜCHE

Walter:

- Voraussetzung für eine Ehe sind Mann und Frau. Gäbe es Mann und Frau nicht, gäbe es keine Ehe
- Habt Ihr wohl zu Hause im Klo eine Kochnische?
- Heutzutage sind die meisten Kinder Flaschenkinder
- Ramisch: Da müßt Ihr halt ein Hosenträger-H malen
- Heß: Ihr sollt die Worte wörtlich nehmen
- Konrad: Was fehlt bei dieser Zeitgerade, außer daß sie nicht gerade ist

BÜCHER BEIM BUCHHÄNDLER

CHRISTINE KUNZ
BUCHHANDLUNG
Schul- und Bürobedarf
Bahnhofstr.16 Postfach 1202
8593 Tirschenreuth
Tel.: 09631/3410

Buchkritik: Hexen in der Stadt

Die Verfasserin Ingeborg Engelhardt schreibt hier über eine Hexenverfolgung mitten im Dreißigjährigen Krieg. Dieser Verfolgung fallen Hunderte von unschuldigen Frauen, Männern und auch Kindern zum Opfer. Einige Menschen leisten stillen Widerstand, doch sie können nichts dagegen ausrichten. Zu ihnen gehört auch eine Doktorenfamilie, die im Mittelpunkt des Geschehens steht und von der Verfolgung auch betroffen ist. Denn damals konnten sich die meisten Leute die Heilung von Kranken durch Ärzte nicht richtig erklären. Darum stand ein Arzt schwer unter Verdacht Hexerei zu betreiben.

Es ist wichtig zu sagen, daß das ganze Buch nicht frei erfunden ist, sondern auf festen Tatsachen beruht. Öfter kann man historisch fundierte Texte darin finden, die aus Chroniken oder älteren Büchern stammen.

Ich würde dieses Buch sehr empfehlen, vor allem, weil es auch einigen Gesprächstoff liefert. Es war 1972 in der Auswahlliste zum Deutschen Jugendbuchpreis und ist im Deutschen Taschenbuchverlag (DTV) erschienen.

klam

Neigungsgruppen im Sport für die Unterstufe

Am Stiftland Gymnasium Tirschenreuth gibt es verschiedene Neigungsgruppen, wie zum Beispiel: Handball und Basketball.

Die Neigungsgruppe Basketball besteht erst seit Anfang des Schuljahres 1981/82 und hat noch an keinen Turnieren teilgenommen. Die Neigungsgruppe könnte noch einige gute Leute brauchen. Die Trainingszeit ist im Schaukasten´Sport` ausgeschrieben.

Die Neigungsgruppe Handball besteht schon länger und hat schon an einigen Turnieren teilgenommen. Wer sich für Handball interessiert kann am Dienstag in der Mittagspause in die Turnhalle kommen (bis Jahrgang 1968!)

di

Achtung Astronomie-Freunde

Vielleicht wißt Ihr schon, daß Herr Ramisch einen 10-Abend-Kurs über Astronomie bei der Volkshochschule TIR hielt. Ich habe Herrn Ramisch darüber einige Fragen gestellt:(Herr Ramisch:H.R.)

1. Wie kamen Sie auf die Idee einen 10-Abend-Kurs zu halten?
H.R.: Man hat mich dazu gebeten, weil ich mich für Astronomie interessiere.
2. Wie viele Interessenten nahmen teil?
H.R.: Es waren 14 Leute, davon 2Frauen und 12 Männer.
3. Wie war Ihr Kurs gegliedert?
H.R.: Am ersten Abend besprachen wir die Grundlagen der Astronomie (das Koordinatensystem, die Besprechung der zur Zeit sichtbaren Sternbilder). An den folgenden Abenden nahmen wir das Sternensystem und die Fixsterne durch.
4. Empfehlen Sie auch den Schülern vom SGT einen solchen Kurs?
H.R.: Gerade auch für einen Gymnasiasten wäre es keine schlechte Sache, wenn er einige Grundkenntnisse in der Astronomie besäße, zumal es sich um eine der ältesten Wissenschaften handelt.
5. Haben Sie vor nächstes Jahr noch einmal einen solchen Kurs zu halten?
H.R.: Das hängt von der Anzahl der Teilnehmer ab.

ga

- Mack: Wenn Du ab 4 gedrillt wirst, kannst Du freilich mit 16 herumhüpfen wie ein Gummibär
- Moats: Das ist Wischi-Waschi (sind Sie etwa Charlie Brown-Fan, Herr Moats?)
- Ramisch: "vor" schreibt man mit wogel-wau
- Kirner: Ich bin ein Depp - aber nicht zu laut, sonst hört's jemand.

„So aufgekratzt ist er jeden Sonnabend nach der Muppets-Show!"

Stellungnahme zur 2. Plattensession 1982

Nun an dieser zweiten Plattensession, die am 15. Januar im Kühnsaal stattfand, gab es erstmal einiges zu kritisieren:

Um 18 Uhr sollte es beginnen, doch es war fast niemand erschienen. Die meisten Gäste kamen erst um 20 Uhr, was auch ein günstigerer Zeitpunkt gewesen wäre. Es durften leider nur Schüler ab 14 jahren teilnehmen, woran Mampf allerdings nicht schuld war..Daß für meine Begriffe nur ausschließlich Hardrock (Anmerkung von Roli: was aber nicht der Fall war!) gespielt wurde, hatte große Folgen, denn dadurch wurde die Session eintönig und für manche langweilig. Merkwürdig war auch, daß kein Lehrer erschienen ist.

Und jetzt mal abgesehen von weiteren kleinen Pannen, wurde die 2. Plattensession zu einem Volltreffer bei den Hardrock-Fans. Der "kümmerliche" Eintritt von 99 Pfennigen war gewissen Leuten zu teuer, wobei man in eine Disco mit dieser knappen Mark nicht mal hineinkommt! Durch die vielseitige Maskierung (es hätten aber ruhig mehr sein können!) der Gäste wurde die Stimmung angehoben und derjenige, welcher sich am besten verkleidet hatte, bekam eine Flasche Piccolo geschenkt. Es war ein deftiger Bayer in Lederhosentracht und kariertem Hemd! Getanzt und "ausgeflippt" wurde nahezu 5 Stunden lang und die 2. Plattensession wurde zu einem unterhaltsamen und fröhlichem Abend

tho

LEHRERSPRÜCHE

- Günther: Das ist ein Schmarr'n. Na ja, ist ja auch von mir
- Mack: Das war schon wieder ein falscher Fehler von mir
- Schaffenroth: Es wird nicht gesprochen "Verdammt nochmal" Ihr blöden Hammel

HAUS DER GESCHENKE
HEINRICH WINTER & SOHN
OPTIK - UHREN - SCHMUCK
DUGENA-FACHGESCHÄFT · WMF-ERZEUGNISSE
8595 WALDSASSEN - 8596 MITTERTEICH

DEF (Deutsch-Englische-Freundschaft) statt

DAF (Deutsch-Amerikanische-Freundschaft)

Freitag 2.4.: 16.55 Uhr, Ankunft der Engländer, die für die nächsten zwölf Tage bei uns wohnen sollten. Schon am Bahnsteig in Marktredwitz. gab es die ersten Schwierigkeiten. Zwei deutsche Schüler hatten den Namen ihres Austauschschülers vergessen. Da auch das Alter nicht weiter half, (beide waren 16) wurden die Engländer per Losverfahren den deutschen Familien zugeteilt. Später stellte sich heraus, daß die Zuteilung sogar richtig war. Zeit zum Entspannen gab es für die Ankömmlinge nicht, denn um 18.00 Uhr fand in der Schule ein Konzert mit den Gruppen "BURNING STROKES", "VICIOUS CIRCLE" und "C'EST LA VIE" statt, das sie nicht verpassen wollten. Doch gegen 20.00 Uhr wurde es einigen Gästen zu langweilig (?) und sie verliessen das Gymnasium in Richtung nächstes Wirtshaus, zusammen mit einigen deutschen Schülern. Dort trank man fleißig Bier, doch als es ans Zahlen ging, verließen die Engländer das Lokal, um die unangenehmen Dinge den deutschen Freunden zu überlassen.

Samstag 3.4.: Tagesfahrt nach Bayreuth. Besichtigung der Residenz mit ihren wunderbaren Stuck- und Spindlerarbeiten, für die Meisten jedoch waren die ersten beiden Räume genug. Unsere englischen Gäste waren etwas gelangweilt. Um 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr war Mittagspause, die frei gestaltet werden konnte. Anschließend Besichtigung der Oper, die allgemein sehr imponierte. Heimfahrt mit kurzem Abstecher zum Richard-Wagner-Festspielhaus. 19.00 Uhr „Disco" im "blauen Zimmer" des Gasthofs "Zum Bären" in Mitterteich. Erster Kontakt mit deutschem Bier bei lauer Stimmung. Ab 22.00 Uhr teils Rockpalast bis 4.00 Uhr morgens, teils Riviera, Zoigl und erster Rausch mit erbrechenden Folgen.

Sonntag 4.4.: Entspannung bei den Gastfamilien, einerseits mit kleinen Ausflügen, anderseits mit Faulenzen. Abends traf sich ein großer Teil in Tirschenreuth in der Riviera.

Montag 5.4.: Tagesfahrt nach Coburg und Burg Lauenstein. Eben diese Burg Lauenstein war ein Besuch wert, denn da konnten die Engländer ihre Trinkfestigkeit, beim Warten auf die Führung, im Restaurant nebenan, auf's Neue erproben, und Herr Konrad konnte sein Organisationstalent beweisen - die Burg hatte montags geschlossen. In Coburg war dann bis 15.00 Uhr Mittagspause, in der Zeit war, einen Liter Wein auf einmal zu trinken, oder Mitglied beim Deutschen Bücherbund zu werden (so geschehen bei zwei unseren Schülern). Nach einem kurzen Rundgang durch einen Park blieben uns für die Besichtigung der Veste nur zwanzig Minuten Zeit, was wohl etwas knapp bemessen sein dürfte.

Dienstag 6.4.: Besichtigung der "Wiesauplast", anschließend kostenlose (!) Erfrischung. Die Heimfahrt wäre für die Tirschenreuther fast problematisch geworden, denn unser Leiter mußte erst von den Mitterteichern überzeugt werden, daß er sich im falschen Zug befände und daß der Zug nach Tirschenreuth ein anderer sei als der nach Mitterteich. 17.00 Uhr Empfang durch die Stadt Tirschenreuth mit ihrem 2. Bürgermeister,Herrn Bayer, in Englisch (!). Dazu gab es Prospekte und eine kleine Erfrischung. Die deutschen Austauschpartner durften dabei die Zuschauerbänke benutzen. Die Kosten für das anschließende Essen im FSV-Sportheim trug die Stadt Tirschenreuth, wofür hier herzlich gedankt werden soll.

Mittwoch 7.4.: 10.00 Uhr Anstoß zum Fußball-Länderspiel Deutschland - England auf dem Rasenplatz des St. Peter in Tirschenreuth. Schiedsrichter der Partie, die 5 : 6 verloren ging(nicht zuletzt des Eigentores zum 3 : 3 wegen), war Herr Kunz, der jederzeit zum Diskutieren bereit war, ob es Foul, Abseits, Aus oder Tor gewesen war. 13.30 Uhr Besichtigung der "Hutschenreuther"Porzellanfabrik in Tirschenreuth. Auch hier wurden wir, wie schon tags zuvor und später im Glaswerk, in zwei Gruppen getrennt - eine englische und eine deutsche . Dies erleichterte das Erklären erheblich. Nach der Besichtigung war wieder frei.

Donnerstag 8.4.: Führung durch das Mitterteicher Glaswerk. Treffpunkt war 8.00 Uhr am Nordtor des Werkes. Den Mitterteichern wurde eindringlich erklärt, pünktlich am NORDtor zu sein. Die Mitterteicher waren da, aber der Bus mit den Auswärtigen nicht - er war um 8.15 Uhr am SÜDtor. Nach der Führung, die nur ca. 20 % der Besucher interessierte - das Interesse nahm im allgemeinen bei Besichtigungen immer mehr ab, nicht nur bei Fabriken (das Glaswerk war immerhin schon die 3. innerhalb so kurzer Zeit), sondern auch bei Burgen und Schlössern - wurden wir zum Essen in die Petersklause eingeladen, das das Glaswerk großzügigerweise spendierte, dafür sei nochmals herzlich gedankt. Nachmittags war eine Grenzlandfahrt mit dem Polizeibeamten, Herrn Zottmeier, als Führer. Die Kappl, Basilika und Klosterbibliothek waren vorgesehen (jedoch hatte die Bibliothek geschlossen), sowie ein kurzer Halt an der Grenze zur Tschechoslowakei, an der eifrig nach tschechischen Grenzsoldaten gesucht wurde.

Freitag 9.4.: Tagesfahrt nach Würzburg (Karfreitag). Besuch einer Kirche, anschließend Mittagspause bis 14.30 Uhr (diesmal ohne Einkäufe, denn die Geschäfte hatten am Karfreitag wegen uns nicht geöffnet), danach die Residenz mit Führung (in englisch!). Für die Burg blieb, wie in Coburg, nur wenig Zeit (20 Minuten).

Samstag 10.4. bis Montag 12.4.: Aufenthalt bei den Gastfamilien mit Ausflügen, kleinen Partys etc.

Dienstag 13.4.: Abfahrt der englischen Gäste. Feuchte und innige Abschiedsszenen, vermischt mit Adressenaustausch und gegenseitigen Einladungen. Unglücklicherweise vergaß eine Engländerin ihre Papiere, Fahrkarte und ihr Geld bei ihrer Gastfamilie in Mitterteich, worauf die "Gast-Mutter" zurückfuhr, um diese zu holen. Sie erreichte den Marktredwitzer Bahnhof aber erst zwei Minuten nach Abfahrt des Zuges. Doch die Heimfahrt der Engländer verlief ohne Zwischenfälle. Die Papiere wurden nachgeschickt.

Fazit: Der Austausch brachte uns die Erkenntnis, daß wir mit unserem, in der Schule gelernten Englisch, nicht allzuviel anfangen können. Zweifellos haben wir einiges hinzugelernt (vornehmlich englische Schimpfwörter), meist jedoch auf menschlicher Ebene. Das Programm war mit einigen Ausnahmen nicht allzu schlecht - zuviele Fabrik-, Kirchen-, Schloß-, und Burgbesichtigungen (wobei die Zeit für die Burgen zu knapp war). Trotz aller Strapazen hat es allen viel Spaß gemacht, nicht zuletzt deshalb, weil auch wir Deutschen uns näher kennengelernt haben. Weniger lustig waren die 30.- DM, die wir als Selbstkostenbeitrag zu entrichten hatten.
Vielen Dank dem Leiter des Austausches auf deutscher Seite, Herrn OStR Dieter Konrad, der alles arrangiert hat, wenngleich einiges hätte besser gemacht werden können. Aber "nobody is perfect".
Na dann bis zum nächsten Jahr, wenn wir "Chappel-en-le-Frith" und den englischen Leiter Mr. Ged Armit besuchen.

pit

Herrn Mosers flotte Sprüche, Teil 2

Der Beitrag zum Goethejahr:

Natur, Natur, und nichts als Natur wird sie ausrufen wenn sie die Kuh melkt (frei nach Goethe)

- Der macht lauter so Fisematenten und Cokolores
- Sie sollen in Ihrem Referat nicht mit Fremdwörtern brillieren
- (über Aufsatz) Der Peter hat wieder einen Dschungel verfaßt
- (neue Frisur einer Schülerin erblickend) Da sieht man, wie wandlungsfähig die Frauen sind
- (über schlechten Stil bei einer Textanalyse) Ich komm mir vor wie in einer Sitzung vom Kaninchenzuchtverein...

21.45 DALLAS

36 37 38 39 40 41 42 43

Ganz Deutschland liegt im Dallas-Fieber. Das beweisen die hohen Einschaltquoten, die das Erste Programm jeden Dienstag um 21.45 Uhr zu verzeichnen hat.
Jetzt stellt sich natürlich die Frage, warum das so ist. Liegt es vielleicht an den hervorragenden Qualitäten dieser Serie? Nun, das bestimmt nicht, denn es sind keine Qualitäten vorhanden. Jetzt wird man mir widersprechen und sagen, es ist Qualität, wenn so schöne Frauen mitspielen. Wer sich die Serie nur aus diesem Grunde anschaut, der tut mir echt leid, denn schöne Frauen kann man heute in jedem Film bewundern.
Was hat denn diese Familien-Saga noch zu bieten? Einen kräftigen Schuß Kapitalismus und die Darstellung, daß man mit genügend Geld wirklich alles erreichen kann. Des weiteren eine Familie, die sich durch Lug, Trug, Erpressung und Mord auszeichnet, Ehebruch begeht, dem Alkoholismis verfällt. Das sind "Vorzüge", die keiner so leicht überbieten kann. Gegen den ältesten Sohn, allen wohl bekannt als J.R., ist der Pate Corleone ein Stiefkind.
Und die Stadt Dallas bietet sich für diese Super-Serie wirklich sehr gut an. Es gibt sogar eine kleine Gruppe von Dissidenten in Dallas, die behauptet, die Serie beschreibe das Gemeinwesen nicht treffend genug, weil die Stadt in Wirklichkeit noch viel schlimmer sei. Die Southfork-Ranch zieht immense Mengen von Besuchern an, vergessen ist der Ort (ein Lagerhaus), von dem aus 1963 J.F. Kennedy erschossen wurde.
Aber - J.F. Kennedy ist tot, es lebe Dallas!
..... und nicht vergessen: Dienstag ist Dallas-Tag!

koj

21.45 Dallas
35. Folge: Entscheidung
Miss Ellie. . . . . Barbara Bel Geddes
John „Jock" Ewing. . . . . Jim Davis
Bobby Ewing. . . . . Patrick Duffy
Sue Ellen Ewing . . . . . Linda Gray
J. R. Ewing. . . . . Larry Hagman
Ray Krebbs . . . . . Steve Kanaly
Cliff Barnes . . . . . Ken Kercheval
Pamela Ewing . . . . Victoria Principal
Lucy Ewing . . . . . Charlene Tilton
Kristin . . . . . Mary Crosby
Alan Beam. . . . . Randolph Powell
und: Dennis Patrick, Jenna Michaels
Don Starr, Michael Laurence
Regie: Gunnar Hellstrom

S C H Ü L E R P H I L O S O P H I E

So wie wir heute leben, haben wir nie gearbeitet.

Hier wird zwar viel gemacht, aber was gemacht wird, ist zu nichts zu gebrauchen.

Es genügt nicht, keine Gedanken zu haben, man muß auch unfähig sein, sie auszudrücken.

Wir sind zu allem bereit, aber zu nichts zu gebrauchen.

Bei uns kann jeder werden was er will. Ob er will oder nicht!

Keiner ist unnütz, er kann immer noch als schlechtes Beispiel dienen.

Wer viel arbeitet, macht viel Fehler, wer nicht arbeitet, macht keine Fehler. Wer keine Fehler macht, kommt weiter!

Wissen ist Macht, nichts wissen macht auch nichts!

Geschwätzige Hektik ersetzt geistige Windstille.

Wir kennen zwar die Aufgabe nicht, aber wir leisten das Doppelte!

Gestern noch standen wir vor dem Abgrund, heute sind wir schon einen großen Schritt weiter.

Wir wissen zwar nicht wo wir hinwollen, aber wir wollen als erste dort sein.

Wir müssen schwach anfangen, dann aber stark . . . nachlassen.

Der Schüler steht im Mittelpunkt - und somit allem im Weg.

Wo wir sind, klappt nichts, aber wir können nicht überall sein.

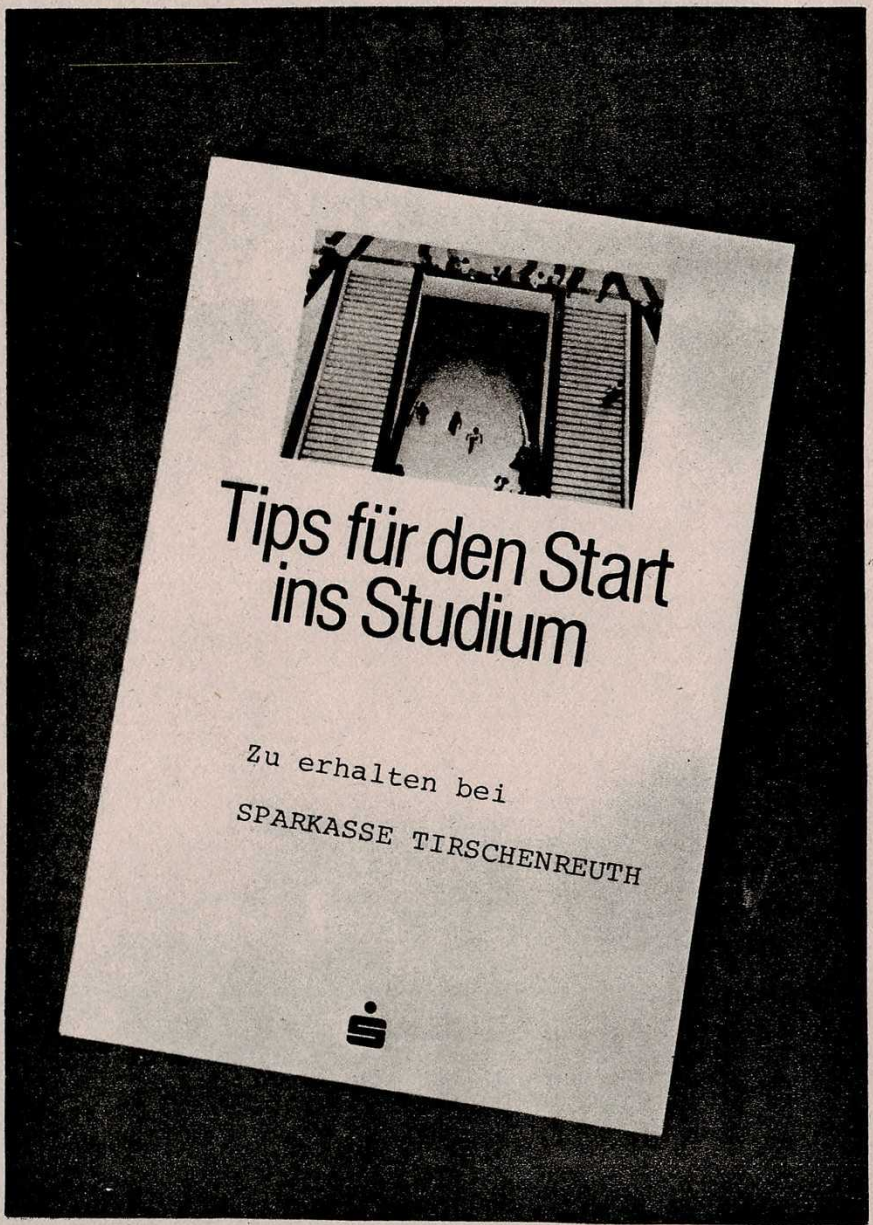
Früher förderte man gute Leute - heute sich selbst.

Wir arbeiten Hand in Hand - was die eine nicht schafft, läßt die andere liegen.

Wir wissen zwar nicht, was wir wollen, aber das mit ganzer Kraft.

Initiative ist Disziplinlosigkeit.

ma


Tips für den Start
ins Studium
Zu erhalten bei
SPARKASSE TIRSCHENREUTH

Hobbythek

Zinngießen, ein Hobby, das immer mehr Freunde findet.

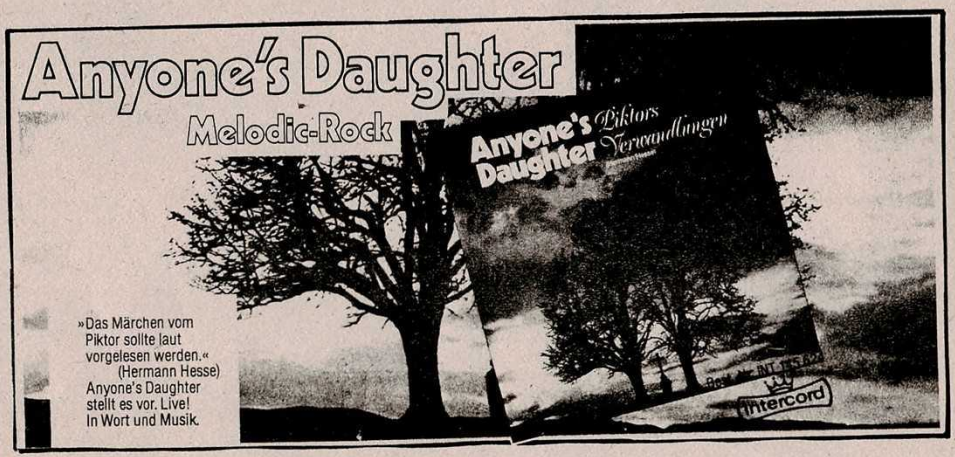
Ich selbst wurde durch Bekannte auf diese Freizeitbeschäftigung aufmerksam und heute fröne ich ihr in jeder freien Minute.
Die Grundausstattung besteht aus einem Öfchen, indem das Zinn oder das Blei erhitzt wird (Es gibt Brenner mit einer Esbit- oder Spiritusfeuerung. Letztere würde ich aus Kostengründen vorziehen. Eine dritte Möglichkeit ist das Erhitzen mit einem speziellen Lötkolben, die ich aber selbst noch nicht ausprobiert habe.), einem Gießlöffel, einer Portion Zinn und den Formen, in die das flüssige Zinn gegossen wird. Als Unterlage dient eine Holz- oder Asbestplatte. Diese Dinge kann man schon zusammengepackt erwerben. Ich möchte noch darauf hinweisen, daß es nicht nur Soldatenformen gibt, man kann sich auch Zinnbecher- oder Tierformen aller Art besorgen. Da Formen um die 15- 20 Mark kosten, ist es ratsam, mit "Gleichgesinnten" diese auszutauschen.
Nun zum Gießvorgang selbst. Während das Zinn im Gießlöffel über der Flamme bis zum Flüssigwerden erhitzt wird, bereitet man die Formen vor. Gummiformen werden vor dem Guß mit Talkumpuder ausgestäubt, Metallformen rußt man mit einer Kerze aus. Wenn sich das Zinn mit einer Goldschicht überzieht, ist es zum Gießen genau richtig. Mit etwas Glück kann man nach dem Öffnen der erkalteten Form schon die Figur von ihren Gußgraten (beim Gießen entstandene Unregelmäßigkeiten und Unebenheiten) säubern.
Für mich ist die letzte Arbeitsphase, das Bemalen, die schönste. Hier kann man seiner Phantasie freien Lauf lassen oder die Figuren authentisch nach den Vorbildern gestalten, was aber einige Fingerfertigkeit und Geduld voraussetzt.

ma

MAMPE

LP Express
UNABHÄNGIG ÜBERPLATTENLIG

Interpret: Anyone's Daughter
Titel: Piktors Verwandlungen



Bei dieser Platte wird Sprache mit Musik verbunden. Der Text wird in Deutsch vorgetragen. Die Hamburger Gruppe Novalis hat dies schon öfter getan, allerdings mit dem Unterschied, daß bei ihr die Sprache der Musik direkt als Text zugrunde liegt. Bei "Piktors Verwandlungen" ist es etwas anders. Es handelt sich hierbei um ein Märchen von Hermann Hesse, der sicherlich zu den besten Vertretern der dt. Literatur gehört. Sein Märchen wird hier auf Platte vorgetragen, es ist in fünf Teile aufgegliedert, unterbrochen von Instrumentalstücken. Während der Lesungen hört man nur Hintergrundmusik, durch die die sprachliche Wirkung noch verstärkt wird. Die Platte gliedert sich auf in fünf Erzählungen, davon haben zwei ein kurzes Vorspiel, sodann fünf Instrumentalstücke und schließlich als letztes ein Song mit Text, der sozusagen ein Resumée des gesamten Textes darstellt.

Anyone's Daughter besteht aus 4 Leuten: Harald Bareth (Sprache.b.voc), Uwe Karpa (gir), Matthias Ulmer (keyb..voc) und Kono Konipik (dr). Und die Vier haben eine wirklich gute Musik gemacht, die der Erzählung an Qualität nichts nachsteht. Es ist Musik einfach zum Zuhören, technisch voll ausgereift. Musikalisch vielleicht zu vergleichen mit Grobschnitts Rockpommel's Land. Beherrschend sind vor allem die glasklaren Gitarrenklänge und der hauptsächlich auf Akkordeon aufgebaute Keyboardsound. Melodische, aber auf keinen Fall schnulzige Rockmusik! Wer Hermann Hesse mag, wird auch diese Platte mögen!

koj

Mode Boutique
MITTERTEICH

i tüpferl

Die Boutique mit den duftesten
Sachen für modebebewußte Girls

Unser Büchertip

The Big Book of Classic Stories

One dark winter night - it had stuck nine some time before the land lord joined us - there was a sick man in the "George", a great neighbouring propietor suddenly stuck down with apoplexy on his to Parliament; and the great man's still greater London doctor had been telegraphed to his bedside. It was the first time that such a thing[x] happened in Debenham, for the railway was but nearly open, and we were all proportionately moved by the occurence.
"He's come said the landlord, after he had filled his pipe.
"He?" said I. "Who?- not the doctor?" "Himself," replied our host.

[x] wurde ein "had" vergessen, (Anm. d. Red.)

Großes Kurzgeschichtenbuch

Es war in einer dunklen Winternacht; vor einer Weile hatte es neun geschlagen, und der Wirt setzte sich zu uns. Damals wohnte ein kranker Mann im "George", ein reicher Grundbesitzer aus der Nachbarschaft, der auf dem Weg ins Parlament mit einem Schlaganfall zusammengebrochen war (...)
Es war das erste Mal, daß so etwas in Debenham geschah, denn die Eisenbahnverbindung war erst vor kurzem eröffnet worden, (...)
"Er ist da," sagte der Wirt, (...)
"Eben dieser," antwortete unser Gastgeber,

Der Auszug wurde der letzten Seite des Buches entnommen.

Das Buch, im dtv-Verlag unter der Rubrik "zweisprachig" erschienen, besticht allein durch die äußere Form und die Auswahl der Autoren. Man findet Charles Dickens neben Rudyard Kipling, Jack London und Herman Melville, Krönung dieser Auswahl sind Autoren wie Edgar Allan Poe, Robert Louis Stevenson und Mark Twain.
In meinem Urteil über dieses Buch möchte ich mich dem Rudolf Walter Leonhardts in der ZEIT anschließen, wenn er sagt: " Da kann man, wenn man es kann, den fremdsprachigen Text lesen und immer mal ein Auge auf den deutschen Text

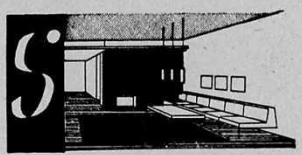
werfen; und wenn man es nicht so recht kann, macht man es umgekehrt."
Das Buch bietet eine Auswahl an ernsten, heiteren und spannenden Kurzgeschichten an. Hier ist es gelungen, Bildendes in einen unterhaltsamen Rahmen zu verpacken. Allerdings wird der eifrige Übersetzer feststellen, daß an einigen Stellen die Übersetzungen zu sehr am Text haften, wenn eine etwas freiere Version angebracht wäre. Trotz des des kleinen Schattens, der das ansonsten gelungene Werk so überschattet, glaube ich, daß es lesenswert ist.

ma

FUSSBODENLAGEN ?

natürlich hin zu ...

Tapeten - Siller

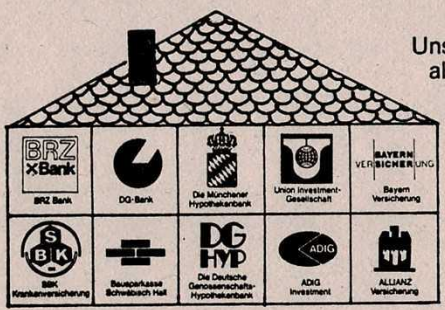


Dr. Karl-Stingl-Str. 22, 8596 Mitterteich

Schuhhaus Mörtl

Das Haus der schönen Schuhe
Nur hier gibt es in Mitterteich die echten Salamander-Schuhe!
Darum nicht vergessen... Mitterteich, Unterer Markt 1

»Partner-schaft löst Probleme.«



Unsere Aufgabe ist die Lösung aller Geldprobleme für unsere Kunden. Vieles können wir selbst, aber nicht alles. Deshalb haben wir Partner. Partner, von denen wir überzeugt sind, denen wir vertrauen. Dieser leistungsstarke Verbund steht hinter jeder Raiffeisenbank. Und davon kann jeder Kunde nur profitieren.

709 810

Die Bank mit dem freundlichen Service

Raiffeisenbank

Liebe infopost-Leser!

Ein Wort macht die Runde: Angst. Man hat Angst vor NATO-Raketen. Angst wegen westlicher Nachrüstung.
Ich persönlich habe vor Raketen der NATO keine Angst. Auf mich gerichtet sind nur die sowjetischen SS-20. Ihre Ziele, nicht die der NATO, liegen in Westeuropa. Auch wenn man noch so laut das Gegenteil behauptet: um sowjetische Atomschläge auf unser Land zu lenken, bedarf man keiner neuen NATO-Mittelstreckenraketen. Dergleichen Pläne hat Moskau schon lange!
Trotzdem sollte man die Angst vieler Menschen hierzulande ernst nehmen. Man sollte es auch dann tun, wenn die Ursache dieser Angst Unwissenheit ist. Was man allerdings nicht tun sollte ist, der Diskussion des Themas Angst auszuweichen.
Wer behauptet, Angst zu haben, muß sich die Frage gefallen lassen, ob er's damit ehrlich meint, oder ob er nur ein Modewort nachplappert. Manch' einer, der von Angst redet, plant in aller Gemütsruhe die Urlaubsreise für nächstes Jahr, obgleich man ihm eher Hortungskäufe und privaten Schutzraumbau zugetraut hätte. „Wüßte ich, daß morgen die Welt unterginge, pflanzte ich noch heute mein Apfelbäumchen", hat Luther einmal gesagt. Ich frage mich, ob es heute nicht viele Apfelbaumpflanzer ohne Weltuntergangsgewißheit gibt.
Nein, man kann nicht im politischen Streit mit Angstbehauptungen hausieren gehen, privat aber darauf spekulieren, daß die Schutzgarantie der NATO schon halten wird wie eh' und je. Wer von Angst redet, ohne leidenschaftslos das Für und Wider auszuloten, beweist einen Mangel an Verantwortung, der einem in der Tat Angst machen kann.

Ihr Fritz

Der nebenstehende Artikel stand in der "infopost" (1/82) (Nachrichten und Berichte aus der Bundeswehr für Schüler und Auszubildende)

Der unterstrichene Satz gab mir zu denken.

Die Stationierung von Raketem in Ost und West provozierte nur immer die andere Seite ihrerseits neue Raketen aufzustellen.

Jede neue Rakete, die mich "beschützt", bedeutet also eine andere mehr, die auf mich zielt. Warum soll ich nicht dafür sein, daß keine Waffe auf mich gerichtet ist?? Meine Angst beruht also nicht auf Unwissenheit(x), sondern eben, weil ich weiß, daß Gewalt nur Gewalt nach sich zieht.

Natürlich gibt es -wie im Artikel erwähnt- bei jeder Bewegung (hier: Friedensbewegung) die "hirnlosen", nicht mitdenkenden Mitläufer, aber ein Großteil macht nicht nur aus Mode mit, denn hier geht es -entschuldigt den Ausdruck- um die eigene Haut. Werden Glauben an den Frieden nicht verloren hat, der hat es auch nicht nötig, Schutzräume zu bauen und Bäumchen zu pflanzen, noch kann man an die menschliche Vernunft appellieren. Ich will nicht gegen die NATO polemisieren und stehe auch nicht auf dem Standpunkt "lieber rot als tot", aber man kann -meiner Meinung nach- die Sicherung des Friedens nicht mit Machtdemonstration und Gewalt erreichen. Man sollte auch die Möglichkeiten der friedlichen Kommunikation und Koexistenz bedenken, anstatt stur Rakete mit Rakete zu vergelten.

ma

ALBANIEN

Skipetarische Sozialistische Volksrepublik -
(Albanien)

- ein Land, von dem die meisten keine genaueren Vorstellungen haben. In diesem Artikel soll über die politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten informiert werden.

Staatschef Enver Hodscha, der seit vierzig Jahren im Amt ist, führt die drakonischste Diktatur Europas, die sich durch Propaganda und Polizei (ähnlich dem Prozentsatz in der DDR) auszeichnet. Die Partei im ersten atheistischen Land, die an George Orwells Roman "1984" erinnert, kontrolliert sämtliche Vorgänge im Staat. Sie war es auch, die den Staat allmählich von der Außenwelt isoliert hat. Einreisen sind nur schwer, wenn überhaupt, dann nur unter strengen Auflagen, möglich. Für die Albaner steht auf Landesflucht die Todesstrafe (Artikel 45 StGB), falls jedoch die Flucht gelingen sollte, werden die Familienangehörigen interniert. Schon die Gesetze weisen auf völlige Willkür der Regierung hin. Im Artikel 53 der albanischen Verfassung wird die Meinungs- und Vereinigungsfreiheit zugesichert. Diese "Freiheiten" werden durch Artikel 55 der Verfassung, der "faschistische, antidemokratische, religiöse und antisozialistische" Organisationen verbietet, genommen. Die Parteizeitung "Drejtesia Popullore" schreibt, es könne keine Gedankenfreiheit für feindliche Elemente geben, die versuchten, " alle Gebiete des Lebens, Kunst, Kultur, Wirtschaft und Armee durch antisozialistische, reaktionäre, liberale, dekadent bürgerliche und revisionistische Ansichten und Vorstellungen zu verfälschen". Menschen können auf Grund der Verordnung Nr. 5912, welche der Verfassung (Artikel 56) widerspricht, ohne Gerichtsverfahren für unbestimmte Zeit interniert werden. Die internationalen Menschenrechtskonventionen wurden nicht ratifiziert, ebenso die Helsinkischlußakte über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und der Atomwaffensperrvertrag.

Albanien, das schon in der Geschichte oft von fremden Mächten besetzt wurde, schützt sich mit tausenden Betonbunkern gegen einen potentiellen Angreifer. Die Wehrpflicht beträgt für Männer und Frauen drei Jahre, wobei das Gesetz keine Wehrdienstverweigerung zuläßt. Auf tausend Einwohner kommen mindestens 15 Soldaten, was-prozentual ausgedrückt-mehr ist,als in der UdSSR. Der Anteil der Militärausgaben des Bruttosozialprodukts Albaniens ist prozentmäßig grösser als in den USA.

Die internationale Wirtschaftskrise berührt die Wirtschaft Albaniens, die in den letzten Jahren Fortschritte gemacht hat, nicht. Sie haben weiterhin stabile Preise und sogar einen Energieüberschuß, den sie an Griechenland und Jugoslawien verkaufen. Trotz allem ist ihr Land noch schwach industriealisiert und sie können auf dem europäischen Markt nicht mithalten, da die Expertgüter dem internationalen Standard sowohl preis- als auch qualitätsmäßig nicht standhalten können. Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln ist, im Vergleich zu anderen kommunistischen Ländern, relativ gut. Waren, die von amtlichen Stellen als Luxusgüter eingestuft werden, sind fast allerdings unerschwinglich teuer. Zum Beispiel kostet ein Fernseher den Durchschnittslohn von zwei Arbeitsjahren. Selbst für ein Pfund Fleisch muß ein Albaner einen Tag lang arbeiten. Auch Medikamente kosten bares Geld und sind schwer zu haben. Die Wohnungen der albanischen Proletarier ähneln Slums, schon bei ihrer Fertigstellung. Private Kraftfahrzeuge sind für Nicht-Funktionäre verboten, öffentliche Verkehrsmittel dürfen dafür kostenlos benutzt werden. An Stelle der untersagten Verhütungsmittel wird ganz legal Abtreibung vorgenommen.

Die Menschenrechte werden in Albanien groß geschrieben (welch Ironie!). Auf Folterung stehen acht Jahre Gefängnishaft (Artikel 115 StGB). Amnesty International hat jedoch den begründeten Verdacht, daß trotzdem Geständnisse unter Folter zustandekommen.

Die Frauen sind "übergleichberechtigt". Ihnen werden nach gutem altem Brauch die schwere Landarbeit und der Straßenbau überlassen, während die Herren der Schöpfung arbeitslos ~~xixd~~, was jedoch von der Regierung nicht zugegeben wird, in Kaffeehäusern herumlungern.

Quellen: Jahresbericht AI 1980, SPIEGEL Nr. 49(30.11.1981), Zeitmagazin Nr. 50 1981, u.a.

ave/pit

...er findet den „Tschobber" in ihrer Wasserleitung!

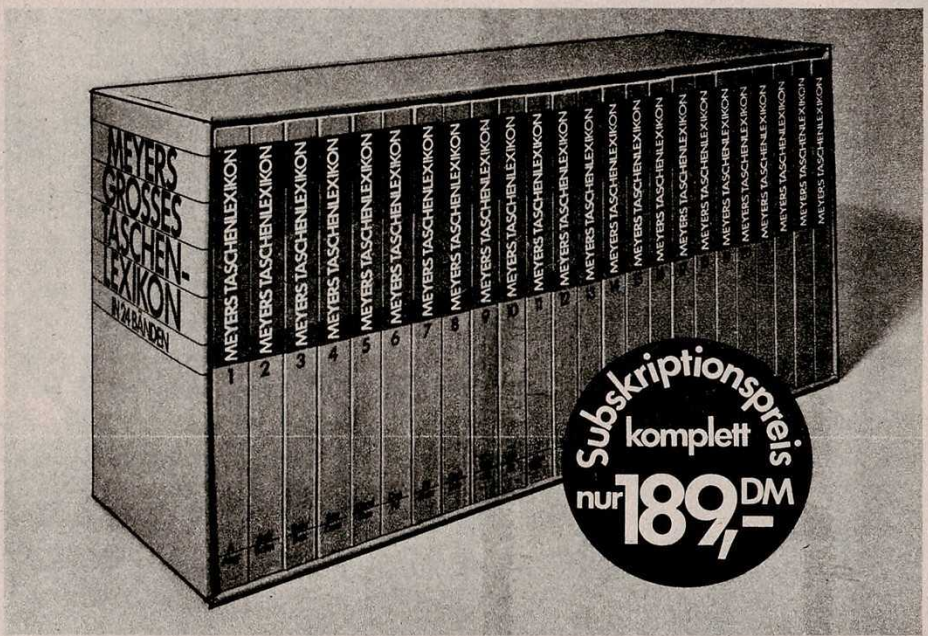
Georg Hecht

Spenglerei und Installation

Moltkestr. 4, Mitterteich, Tel. 09633/1302

Meyers Großes Taschenlexikon

in 24 Bänden



Jetzt gibt es ein großes Taschenbuchlexikon in echter Meyer-Qualität.

Der Wissensbedarf ist breiter und spezieller geworden. Die Zahl der Wissensinteressierten steigt ständig. Längere Schulzeiten, Studium und Fachausbildung vermitteln mehr Wissen und zeigen zugleich mehr Wissenslücken als je zuvor. Deshalb ist es heute nötig, auch ein großes und erstklassiges Lexikon – in hoher Auflage und mit wenig äußerem Aufwand – zu einem sehr niedrigen Preis herauszubringen. Ein solcher Wissensspeicher ist MEYERS GROSSES TASCHEN-LEXIKON, ein Maximum an Qualität und zugleich an Wirtschaftlichkeit.

Mit seinen rund 150 000 Stichwörtern und den über 6 000 meist farbigen Abbildungen und Zeichnungen ist »Meyers Großes Taschenlexikon« das ideale Nachschlagewerk großen Formats für Beruf, Schule und Universität.

Format 12,5 × 19,0 cm

Das größte deutsche Taschenbuch-Lexikon!
Eine Höchstleistung an Wissen: klar, ausführlich, modern, aktuell

Meyers Großes Taschenlexikon in 24 Bänden

Herausgegeben und bearbeitet von der Lexikonredaktion des Bibliographischen Instituts.
Rund 150 000 Stichwörter sowie mehr als 5 000 Literaturangaben auf 8 640 Seiten. Über 6 000 meist farbige Abbildungen und Zeichnungen sowie Spezialkarten, Tabellen und Übersichten im Text. Format 12,5 × 19 cm. Kartoniert. Subskriptionspreis bis auf Widerruf: Kassette mit 24 Bänden 189,– DM.

missionsbuchhandlung st. peter 8593 TIRSCHENREUTH
St. Peter-Str. 38 · Postfach 1140 · Tel. 09631/17 15

SPIDER MURPHY GANG-LIVE IN TIRSCHENREUTH

In Tirschenreuth und Umgebung ist das Spider Murphy Gang-Fieber ausgebrochen, und zwar schon lange vor dem 17. März, dem Tag des Konzertes. In den Wochen vor dem Ereignis ging nämlich die Jagd nach den Eintrittskarten los. So drängten sich dann auch 3000 Zuschauer oder -hörer (in den hinteren Reihen) im hoffnungslos überfüllten Kettelerhau .

Nun aber zum Konzert. Es ist 18.45 Uhr. Das Gedränge vor dem Eingang läßt ahnen, was uns in der Halle erwartet. Alle sind schon eine Stunde vor Konzertbeginn in prächtiger Stimmung. Als die Spider Murphy Gang dann endlich die Bühne betritt bricht die Hölle los. Günther Sigl (Gesang, Bass), Gerhard Gmell, besser bekannt als Barny Murphy (Gitarre, Gesang), Michael Busse (Keyboards, Gesang) und Franz Trojan (Schlagzeug) ziehen das Publikum vom ersten Augenblick an in ihren Bann. Die Band beginnt mit einigen alten Rock'n Roll Nummern, "zum Einspielen" wie Günther Sigl sagt. Bemerkenswert ist vor allem die Mimik von ihm, der es wirklich fertigtbringt einen direkten Draht zu den Fans herzustellen. Was ist aber nun das ERfolgsgeheimnis dieser Band, die eigentlic entgegen aller Modetrens schwimmt? Die Spider Murphy Gang hat mit der Neuen Deutschen Welle (vielstrapazierter Ausdruck) soviel gemeinsam, wie etwa die Rolling Stones mit Abba. Die Spider Murphy Gang blickt geradewegs rückwärts. Auf ihrer aktuellen LP "Dolce Vita" gelang es ihnen aber auch vorzüglich, andere Elemente dem reinen Rock'n Roll beizumischen. Beste Beispiele hierfür sind "Wer wird denn woana" und ihr größter Hit "Skandal im Sperrbezirk."Ein weiterer Punkt zum Erfolg sind wohl die Texte, die alle von Günther Sigl stammen. Mit diesn Texten kann sich jeder identifizieren, sie handeln von Schule, Mädchen, den Alltagsproblemen und den Träumen, die jeder von uns hat. Der Refrain ist meist gut mitsingbar, was an diesem Abend auch wieder mit Begeisteruung geschah. Vor allem bei ihren Hits wie "Achterbahn", "BMW", "Rosemarie", "Schickeria" und nicht zuletzt "Skandal im Sperrbezirk" brach tosender Beifall aus.

Man bemerkte auch, daß die Spider Murphy Gang eine Gruppe ist, die hauptsächlich in Clubs und kleineren Hallen auftritt. Sowohl die Verstärker- als auch die Lichtanlage war verglichen mit anderen Bands ihrer Popularität ziemlich mickrig, was aber nicht unbedingt ein Nachteil sein muß.

Resümierend kann man sagen, daß alle Fans auf ihre Kosten kamen, daß ein paar Leute weniger dem Konzert auch nicht schlecht getan hätten und wir alle hoffen bald wieder ein ähnliches Rockereignis im Stiftland erleben zu dürfen.

tom

In der Schule fragte die Lehrerin eine 12jährige Schülerin: „Kannst du mir auf französisch den Unterschied zwischen Madame und Mademoiselle erklären?"
Prompt kam die knappe Antwort: „Monsieur!" The Daily Telegraph, London

Ein Mann hat in einer Fabrik Arbeit gefunden und füllt das Einstellungsformular aus. Bei der Spalte „Personen, die bei Unfall benachrichtigt werden sollen" stutzt er. Schließlich schreibt er hin: „Wer gerade in Sichtweite ist."

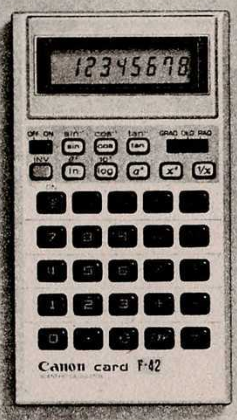
Canon-Schulrechner: Inbegriff für Präzision

LC-31

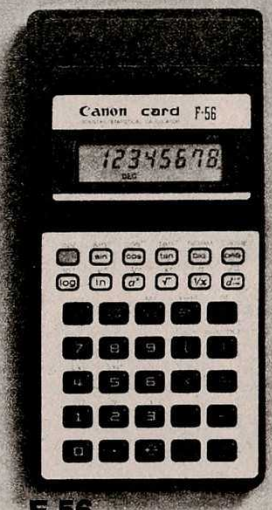
LC-32

LC-82 M

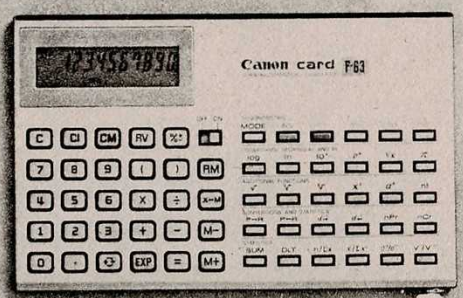
F-32



F-42



F-56



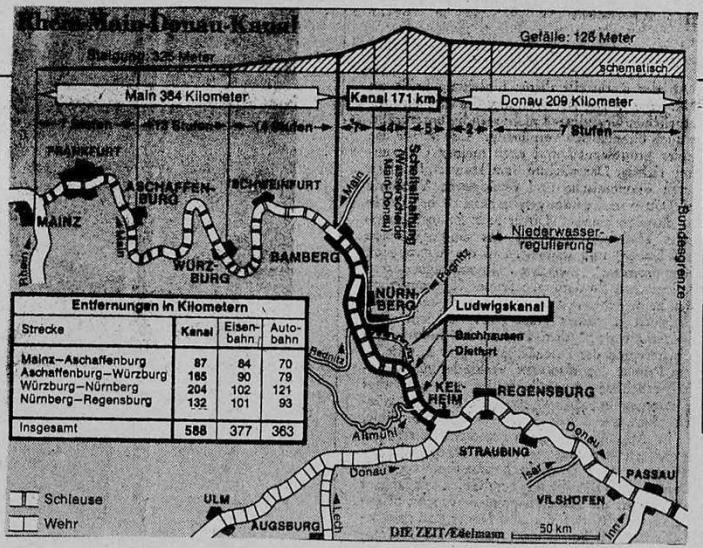
F-63

Canon

BÜRO BONSCH

TIRSCHENREUTH
MARKTPLATZ 3
TEL. (0 96 31) 13 62

RHEIN-MAIN-DONAU-KANAL



Entfernungen in Kilometern			
Strecke	Kanal	Eisenbahn	Autobahn
Mainz–Aschaffenburg	87	84	70
Aschaffenburg–Würzburg	165	90	79
Würzburg–Nürnberg	204	102	121
Nürnberg–Regensburg	132	101	93
Insgesamt	588	377	363

Volker Hauff nannte den Bau "das ziemlich dümmste Projekt seit dem Turmbau zu Babel." Reaktion auf diese Äußerung von anderer Seite: '"Hauffs Märchen."

Der Plan zu einem Kanalbau war schon bei Karl dem Großen gefaßt, wurde aber nicht realisiert. Durch Jahrhunderte, durch Krieg und Frieden hielt sich die Idee. Mitte unseres Jahrhunderts nahm man den Bau des Kanals abschnittsweise auf.

1957 baute man die Donau von Vilshofen bis zur deutsch-österreichischen Grenze (47 km) aus.

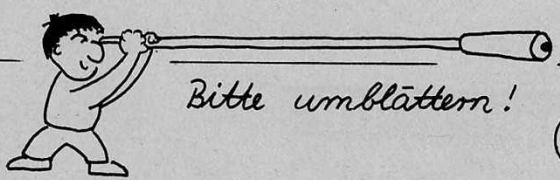
1962 wurde der Main auf 297 km zwischen Aschaffenburg und Bamberg für größere Wasserfahrzeuge schiffbar gemacht.

1969 stellte man die Donau-Niedrigwasserregulierung zwischen Regensburg und Vilshofen (130 km) fertig.(diese Maßnahme ist aber nicht ganz mit der Kanalisierung identisch)

1972 nimmt man einen 72 km langen Kanal zwischen Bamberg und Nürnberg in Betrieb.

1978 schließlich war auch die Donau zwischen Regensburg und Kelheim ausgebaut (32 km)

Es fehlt jetzt nur noch das 99 km lange Verbindungsstück zwischen Kelheim und Nürnberg, das teilweise im Altmühltal- einem ökologisch wertvollen Feuchtgebiet- verlaufen soll. Dieser Bauabschnitt ist nun der umstrittenste.



Bitte umblättern!

Mit der Kanalisierung der Altmühl wird vielen vom Aussterben bedrohten Tier-und Pflanzenarten ein letztes Rückzugsgebiet entzogen, brüten doch beispielsweise dort noch Wachtelkönig, Beutelmeise und Brachvogel. Außerdem ist die Kanalisierung eine Bedrohung für das Wild. Abgeschrägte Wände des Kanals bergen eine große Gefahr. Tiere, die einmal auf der betonierten Schräge sind, finden keinen Halt mehr und rutschen ins tödliche Naß.

Das Tal wird mit einer solchen Hartnäckigkeit durchbetoniert, daß man dem Schlagwort "Beton brutal" nur beipflichten kann, kennt man noch das "unkanalisierte" Altmühltal. Hätte man das Altmühltal nicht verschonen können und den schon bestehenden Ludwigskanal - der, wie die Karte zeigt, die selbe Länge hat - ausbauen können?

Jetzt wirft sich auch noch die Frage nach der Rentabilität auf. Rentiert sich der Kanal für die BRD? Eher zieht der Ostblock daraus seinen Nutzen ("die UdSSR hat endlich einen eisfreien Hafen: Rotterdam!") . Schwedenerze sollen über den Kanal nach Österreich transportiert, dort verarbeitet und veredelt werden und fließen dann die Donau hinunter in den Ostblock.

An sich ist der Kanal von vornherein nicht wirtschaftlich. Er ist doch beachtlich länger als dieselbe Strecke auf der Straße oder der Schiene.

Da nun die Bundesregierung den Weiterbau des Kanals erst einmal stoppen will, scheint man sich doch über die Effektivität des Projekts Gedanken gemacht zu haben.

Aber nachdem sich die "Kanalbau-Idee" seit dem Mittelalter hält und dem Kanal nur noch knappe 50 km zur Fertigstellung fehlen, wird sich in der Zukunft wieder jemand finden, der die Idee in die Tat umsetzen will. Es sei denn, unser ökologisches und ökonomisches Bewußtsein ändert sich.

ma

HANS ESPACH
LEBENSMITTEL-GROSSMARKT
8596 MITTERTEICH · AM BAHNHOF

AKTION BILD- NEIN DANKE

BILD- NEIN DANKE!

Das Wort Realität bringt mich um.
Axel Cäsar Springer (Bild- Boß)

Postwendend dazu:

Herr Keuner begegnet Herrn Wirr,
dem Kämpfer gegen die Zeitungen.
"Ich bin ein großer Gegner der Zeitungen", sagt Herr Wirr,
"ich will keine Zeitungen".
Herr Keuner sagte: "Ich bin ein größerer Gegner der
Zeitungen: ich will andere Zeitungen".

Bert Brecht

Übrigens: Wer sich für die Machenschaften der BILD-Zeitung interessiert und mehr darüber erfahren will, sollte sich 3 Bücher von G. Wallraff besorgen, die da sind:
Der Aufmacher, Zeugen der Anklage (Die BILD-Beschreibung wird fortgesetzt), das BILD-Handbuch
Hier wird aufgezeigt, mit welch unlauteren Mitteln BILD ihre Berichte sammelt, wie sie Existenzen zerstört. Deshalb ergeht an jeden der Aufruf: Kämpft gegen BILD!
Es gibt heute in der Bundesrepublik schon einige Gegen-BILD-Stellen, die gegen dieses Schundblatt arbeiten. Wallraffs Bücher und die von ihm ins Leben gerufenen Gegen-BILD-Stellen haben es inzwischen schon geschafft, die Auflagen von BILD (ca. 17o.ooo) und einiger anderer Springer-Blätter um einiges zu senken. Die Gegen-BILD-Stellen helfen den Leuten, die von der BILD-Zeitung in den Dreck gezogen wurden. Sie verteilen z.B. in Fabriken Informationsmaterial und verkaufen Anti-BILD-Material wie Aufkleber, Postkarten oder Anstecker. Ungefähr 4oo Schriftsteller, Publizisten, Künstler und Journalisten (u.a. Böll, Grass, Max von der Grün, Biermann, Schlöndorff,...) haben sich inzwischen öffentlich dazu bekannt: "Wir arbeiten nicht für Springer-Zeitungen (z.B. BILD, Welt, HÖRZU, BZ)
Falls ihr nun die Absicht habt, etwas gegen BILD zu unternehmen, werdet ihr sicher fragen, was ihr machen könnt. Ihr könnt beispielsweise nach ausreichender Information (bei den Gegen-BILD-Stellen) versuchen, eure Verwandten und Bekannten von der Schlechtigkeit dieses Blattes zu überzeugen, sie dazu bewegen, BILD nicht mehr zu lesen.

koj

So hätte unser Titelblatt aussehen können, etwaige Parallelen zu anderen Zeitungen sind nicht rein zufällig, wir wollen die Schülerzeitung aber nicht auf die gleiche Stufe stellen!

MampF

unkritisch·abhängig

Mord für 160 DM

Mord vor Japan

Das Verhalten des Menschen wird grundsätzlich als unantastbar anerkannt, wie könnte sich da jemand erdreisten, ihn, die Krönung der Schöpfung, so niederer Gefühle wie Futterneid gegenüber wehrlosen Tieren zu verdächtigen. Tiere jedoch, bei denen eine solche Verhaltensweise zu vermuten wäre, starten keine derartigen Mordkampagnen gegen ihre Nahrungskonkurrenten wie wir, die Homines Sapientes. (weiter nächste Seite)

Zerquetschte Leiche im Lehrerzimmer gefunden

Fliege war schon beim ersten Schlag tot

Schülerin aß Osterei - Zahn ausgebrochen!

Ei war zu hart gekocht

Umfrage ergab:

MAMPF meist-gelesenste Schülerzeitung am SGT

Mord für 160 DM

... Die Natur in ihrer ewigen Weisheit hat ihre Systeme so geschaffen, daß genug Nahrung für jedes Lebewesen vorhanden ist. Doch wie soll man den Begriff "genug" definieren? Für das Tier ist "genug", wenn Hunger und Durst gestillt sind. Für den Menschen ist noch lange nicht "genug", wenn er in Verschwendung und Luxus lebt.
Wir haben schon viele Tierarten ausgerottet, wie lange soll dieses Treiben noch weitergehen? Wollen wir die letzten Rückzugsgebiete so anmutiger und eleganter Lebewesen wie Robben, Wale, Singvögel und Delphine (um nur einige zu nennen) weltweit auch noch zerstören? Tiere die wir heute noch sehen und hören können, kennen wir morgen wahrscheinlich nur noch aus Büchern.
Daher ist es kaum verständlich, daß so eine gefährdete Art wie die Delphine auch noch dahingeschlachtet werden muß.
"Jeden Februar treiben die Fischer von der Insel Iki (Japan) die schnellen Schwimmer in die Netze, um so viele wie möglich umzubringen. Sie nennen das Notwehr und behaupten, der gewaltige Appetit der Delphine vernichte ihre Existenz." Jedoch ist die Schuld für den Rückgang der Fischbestände nicht bei den Delphinen zu suchen, sondern vielmehr in den Abwässern der Industrie und bei den hochtechnisierten Fanggeräten.
160 DM Kopfgeld sind für jeden getöteten Delphin ausgesetzt.
10 Millionen dieser Meeresbewohner sollen in den letzten Jahren (20) abgeschlachtet worden sein.
Bleibt nur noch zu fragen, wie lange es dauern wird, bis diese Tierart ausgerottet ist.
Quelle: "Igel" 4/Dez. '80 S.44 **he**

Holzner's Spruchpalette:

- Warum gibt's so wenig Milch, wenn's so viele Dosen gibt
- (über Kühe) Und dann gibt sie Milch, außer es ist ein Ochse
- So blöd ist der Tierarzt nicht, daß er nicht merkt, ob die Kuh vor oder nach dem Tod getötet wurde
- Die Kühe haben noch keine 40 Liter-Woche und noch keine Lobby im Bundestag
- Von den Russen und den Tschechen kommt keine warme Luft (Föhn) herüber, das wäre ja Verschwendung von Volkseigentum
- Sie sind jetzt 11.Klasse, sie machen's nicht mehr lang
- Wer Ricky King schreiben kann, kann auch Morphologie schreiben

Notizen zum Sportunterricht am SGT

"Drei Stunden Sport pro Woche an unseren Schulen", das behaupten die Länder der BRD. Neben der Schweiz rühmen sich deutsche Schulen als sportstundenreichste Europas. Da scheint das SGT eine Ausnahme zu sein, denn mit zwei Stunden Sport pro Woche (die in manchen Klassen oft ausfallen) erreichen wir diesen 3-Stunden-Durchschnitt nicht. Sicher gibt es Schulen, an denen das Fach Sport ein Fremdwort ist, wäre es aber nicht möglich, den Sportunterricht mit einer Stunde pro Woche oder in jeder zweiten Woche zu erweitern? Es wäre sicher wünschenswert, denn wer hat nicht den Wunsch, seine gute Figur zu erhalten oder der Monotonie der restlichen Schulstunden zwischendurch kurz zu entgehen? "Zwischendurch kurz" - das nehmen viele Sportlehrer am SGT wohl auch zu genau, denn es bereitet auch keinen Spaß, wenn wir nach der(den) Sportstunde(n) abgehetzt und rotglühend die Treppe hinaufjagen, unsere Sportsachen vom Leibe reißen und rasend schnell die anderen Kleidungsstücke anziehen, nur um noch ein paar Minuten Pause zu erwischen, in der man die Limo und sein Pausebrot hinunterschlingt. Wer jetzt sagt, daß man sich ja nicht zu hetzen braucht, der hat noch keine Sportstunde mitgemacht; denn wenn man abgerackert und k.o. aus der Turnhalle kommt, ist man normalerweise durstig und hungrig. Da will man seine Bedürfnisse schon stillen, um nicht in der folgenden Unterrichtsstunde von einer eiskalten Cola oder einem Hamburger zu träumen. Deshalb ein Appell an alle Sportlehrer hier am SGT: Laßt die Schüler bitte ca. 1o Minuten eher aus dem Unterricht, damit sie sich in normalem Tempo umziehen und ihre Pause wie immer genießen können! Und noch eine Bitte haben wir vorzubringen: Nehmt Euch auch der schwächeren Schüler an! Mit schwächeren Schülern sind hier nicht die zarten und feingliedrigen gemeint, sondern diejenigen, die nicht zur Sportelite gehören, d.h. die Mittelmaß sind. Viele Schüler hier am Gymnasium mußten oder müssen die bittere Erfahrung machen, daß gewisse Sportlehrer nur die talentierten und erfolgreichen Mitschüler fördern. Doch es gibt auch viele Schwächere, die bei Ansporn und Förderung bessere Leistungen erzielen würden. Einwand der Sportlehrer: "So verhält es sich nicht immer." Sicher, wenn einem eine Dis-

ziplin nicht zusagt, wird man sie nicht gerne machen und deshalb schon keine so gute Leistung erzielen, als wenn gerade der Lieblingssport ausgeübt werden soll. Die Sportlehrer sollten deshalb mehr auf die Wünsche der Allgemeinheit eingehen und nicht einfach sagen: "So, wir spielen jetzt Volleyball (o.ä.), obwohl die ganze Klasse dagegen ist. Die Lehrer können zwar nicht einfach den Lehrplan ändern, doch wir glauben, wenn man unsere Meinung etwas mehr respektieren würde, wäre das Interesse am Sport wesentlich höher. Nun haben wir hier fast ausschließlich negative Seiten des Sportunterrichts am SGT aufgezählt, doch es gibt auch positive, z.B. daß es überhaupt Sportunterricht am SGT gibt. Denn es besteht kein Zweifel: Sport hilft den eigenen Körper und Geist besser zu verstehen, Sport regt an (Kreislauf, Gehirnzellen) und vor allem - wie bereits erwähnt - Sport hilft die Figur erhalten. Sicher gibt es jetzt gleich Protest von eurer Seite:"Bei mir aber nicht!" Doch es liegt klar auf der Hand, daß zwei Stunden Sport in der Woche nicht reichen, das Betätigungsbedürfnis zu stillen. Deshalb könnte man ja in einen Verein eintreten, dem viel Platz und abwechslungsreiche Gereäte zum Ausüben der jeweiligen Lieblingssportart zur Verfügung stehen. Als Stichwort brauchen wir nur 3-fach-Turnhalle und Allwetterplatz zu sagen, die in verschiedene Bereiche untergliedert sind, z.B. Konditionsraum, Handballfeld, Fußballplatz usw. Aber diese Bereiche kennt ja wohl jeder hier. Und noch ein wichtiger Vorteil des Sportunterrichts: Sportstunde bedeutet gesunde Abwechslung, die wir in unserer monotonen Welt wirklich gebrauchen können.

Sport kann ein sehr schönes Fach sein, ja es kann sogar zum Lieblingsfach werden, wenn die Lehrer keinen bevorzugen oder benachteiligen.

Die neuen Sportlehrer am SGT verstehen es mit den Schülern umzugehen.

Wir freuen uns auf die zwei Stunden Sport in der Woche!

hei + be + sa

Die Seite zum Lachen

Diktiert der Chef seiner Sekretärin: "Die Anrede wie immer, dann die übliche Einleitung, Ihr Schreiben vom soundsovielten dankend erhalten und so weiter. Leider können wir zur Zeit nicht bla, bla, bla. Wir hoffen aber pi, pa, po. Den Schluß wie gehabt. So, und jetzt lesen Sie mir das Ganze noch einmal vor!"

Hallo, Fred, wie geht's? Ich arbeite an meiner zweiten Million. - Toll! Als ich dich das letzte Mal sah, warst du noch mit der ersten Million beschäftigt. - Ja, das stimmt. Aber aus der ist leider nichts geworden!

Egon, ihr habt euch einen Papagei gekauft? - Ja! - Kann er auch sprechen? - Das wissen wir noch nicht. Meine Frau gab ihm noch keine Gelegenheit!

„Überfall! Füllen Sie den Tank drüben in Nummer 18 randvoll auf!"

Brigitte, du hattest doch einen so netten Verlobten. Bist du denn inzwischen auch verheiratet? Ja! - Und warum sieht man euch beide in letzter Zeit nie mehr zusammen? - Mein Mann war dagegen!

Ich werde Vater. - Und warum guckst du dann so unglücklich? - Na ja, meine Frau weiß es noch nicht!

Muckermanns gehen ins Lokal, setzen sich an einen Tisch, packen ihre Brote aus und beginnen zu essen. Kommt der Ober aufgeregt heran:" So geht das aber nicht, meine Herrschaften. Bei uns müssen Sie was bestellen!" " In Ordnung," brummt Muckermann zwischen zwei Bissen," bestellen Sie dem Wirt einen Gruß von uns!"

Am Informationsschalter des Warenhauses bittet ein kleiner Junge:" Wenn eine blonde, hysterische Frau kommt und klagt, sie habe ihren Sohn verloren, sagen Sie ihr bitte, daß ich in der Spielwarenabteilung bin!"

Rockforum am SGT

Eigentlich hätte hier an dieser Stelle ein Artikel über die SMV stehen sollen, denn bis vor kurzem unternahm der Schülersprecher so viel wie gar nichts. Das versprochene Schulfest für Fasching fiel aus und andere Pläne wurden nicht verwirklicht. Das war natürlich für uns - der Schülerzeitung - ein gefundenes Fressen wieder mal Kritik zu üben. Der Artikel mit dem Titel "Was tut die SMV?" war auch schon fertig, als plötzlich ein unerwarteter Tatendrang unseren Schülersprecher Thomas Träger überfiel und neben einigen anderen Projekten (wie z.B. "Nachhilfe von Schülern für Schüler") auch ein "Minirockfestival" mit 3 Gruppen, deren Mitglieder (fast) nur Schüler vom SGT sind, in die Wege leitete. So erübrigte sich unser (schon geplanter) Artikel und dafür darf ich, bzw. versuche ich, ein bißchen Kritik an dem Konzert, das am 2. April in unserem "allesgeliebten" Gymnasium stattfand, zu üben.

Ich betrat die zur "Konzerthalle" umfunktionierte Pausenhalle mit gemischten Gefühlen (leider kam ich etwa eine viertel Stunde zu spät), denn ich glaubte, ja erwartete es schon beinahe, daß die 1. Gruppe, die "Burning Strokes", eine nicht besonders gute Leistung an diesem "Rockabend" bieten würden. Als mir so die ersten Songs durch die Ohren rauschten, schien sich meine Vermutung zu bestätigen. Die noch sehr junge Band warf ihrem nicht gerade stimmungsgeladenen Publikum eine Mischung aus Rock und Pop vor. Man merkte den "Brennenden Schlägen" sofort an, daß dies ihr erster Auftritt war, denn das konnte man sehen (die einzelnen Mitglieder waren teilweise sehr nervös) und vor allem auch hören (ihnen fehlte die nötige Spielübung). Die Leadgitarre wurde einfach drauf los gespielt, ohne Schema, ohne Zusammenhang und schon gleich gar nicht zum jeweiligen Lied passend. Doch dann trat plötzlich die überraschende Wendung ein und es drangen nach der Darbietung eines Bluessongs, den die "Burning Strokes" wohl besser aus ihrem Programm gestrichen hätten, ein paar gute Lieder an meine Gehörgänge (so z.B.:"1000 Volt"). Erfreulicherweise hielt die Gruppe diesen Stil (der jedoch nicht an die Rolling Stones erinnerte!) bis zum Ende ihres Auftritts durch.

Nach einer kurzen Umbaupause traten nun vergleichsweise zu den "Burning Strokes" "alte Hasen" auf. "Vicious Circle" war schon vielen aus dem Publikum durch ihre früheren öffentlichen Auftritte bekannt. Sie rockten auch gleich kräftig los und spielten vom Rock über "New Wave" (den

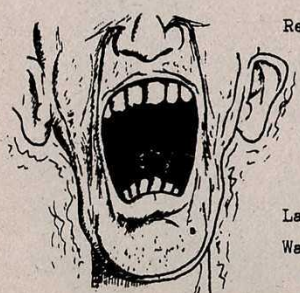
ich persönlich aber nicht gerade mit New Wave bezeichnet hätte) bis hin zum Blues (den sie ausgezeichnet beherrschen) einfach alles. Sogar die Fans bayerischer Volksmusik kamen nicht zu kurz und hätten bei einer originellen und lustigen Improvisation zu Polkarhythmen tanzen können. Aber das liebe Publikum blieb lieber auf dem Boden sitzen (oder stehen). Auch mehrere Aufforderungen des Sängers Michael Kopp (dessen Stimme durch die vielen Proben leider in`leichte`Mitleidenschaft gezogen war), diesen Zustand zu ändern, bewirkten nichts, bzw. nicht viel. Erst gegen Ende der Vorstellung fanden einige (und anschließend mehrere) den Mut zu tanzen, zu flippen, oder wie immer man das nennen mag. Ich glaube es erübrigt sich hier zum Schluß noch zu sagen, daß diese Band gut gespielt hat (womit ich es doch noch tat!)

Nun war ich auf "C'est la vie" gespannt, von denen ich mir allerdings schon einige Vorstellungen gemacht hatte. Und sie spielten auch genau das, was ich erwartet hatte: Neue Deutsche Welle. Am Anfang war die ganze Sache ja auch recht erfrischend und brachte vor allem etwas Abwechslung in den ohnehin schon rockorientierten Abend. Doch nach einigen Liedern klang alles irgendwie eintönig(weil andauernd die gleichen Riffs auf der Gitarre runtergeschruppt wurden) und nach einer schlechten Kopie der Gruppe´Fehlfarben`. Etwas Hoffnung schöpfte ich, als Kathrin Houswitschka als "Special Guest" auftrat und bei einigen Liedern ihre Stimme zum Besten geben wollte. Doch leider klang Kathrin's Stimme (wahrscheinlich auch durch die vielen Proben) rauh und krächzend. So konnte ich fast dem ganzen Auftritt von "C'est la vie" nicht viel Positives abgewinnen.

Zum Schluß bleibt mir noch übrig zu sagen, daß es wünschenswert wäre, wenn sich solche Veranstaltungen an unserer Schule häufen würden und es nicht nur bei dieser einen bleiben würde.

ro

LEHRERSPRÜCHE



Stauber: Wer kommt an die Tafel? - Zintl, können Sie schreiben?

Rex:- (nach Ausfragen) Laßt uns dieses Trauerspiel beenden.

- (über Mann aus dem Mittelalter) Der hatte 21 Kinder in 25 Jahren; ich kann natürlich noch mehr bieten ...- an Hand meiner Quelle versteht sich.

Langheinrich: (beim Schneuzen) Mein Schnorchel war zu

Wagner: Man schneuzt sich nicht in Tischtücher! Wozu sind denn Gardinen da?!

inhalt:

Seite 2 : Impressum.....
Seite 3 : Vorwort.....
Seite 4-5 : El Salvator.....
Seite 6-7 : Neue Lehrer am SGT.....
Seite 9 : Plattensession (Nachlese).....
Seite 10 : Polen - ein Kapitel für sich.....
Seite 11-13: MAMPF-Preisausschreiben.....
Seite 15 : Ein Brief von Ali.....
Seite 16-17: Guadeloupe.....
Seite 19-23: Mini-Mampf.....
Seite 19 : Die Entstehung von Mini-Mampf.....
Seite 21 : Buchkritik: Hexen in der Stadt; Neigungsgruppen im Sport für die Unterstufe.....
Seite 22 : Achtung, Astronomie-Freunde!.....
Seite 23 : Stellungnahme zur 2.Plattensession.....
Seite 24-25: DEF statt DAF.....
Seite 26 : Dallas.....
Seite 27 : Schülerphilosophie.....
Seite 29 : Hobbythek.....
Seite 30-31: Lp-Kritik: Anyone's Daughter.....
Seite 32-33: Büchertip.....
Seite 35 : ?????????.....
Seite 36-37: Albanien.....
Seite 39 : Spider Murphy Gang - Live in TIR.....
Seite 41-42: Rhein-Main-Donau-Kanal.....
Seite 43 : BILD - Nein Danke!.....
Seite 44 : ein mögliches Titelblatt.....
Seite 44-45: Mord für 160 Mark.....
Seite 46-47: Notizen zum Sportunterricht am SGT.....
Seite 48 : Die Seite zum Lachen.....
Seite 49-50: Rockforum am SGT.....
Seite 51 : Inhalt.....
Seite 52 : Das Gedicht zum Schluß.....

Noch ein kleiner Nachtrag zum Impressum:

Gedruckt wurde dieses MAMPF beim Druckladen, Augsburg, Reitmayrgäßchen4

LEHRERSPRÜCHE

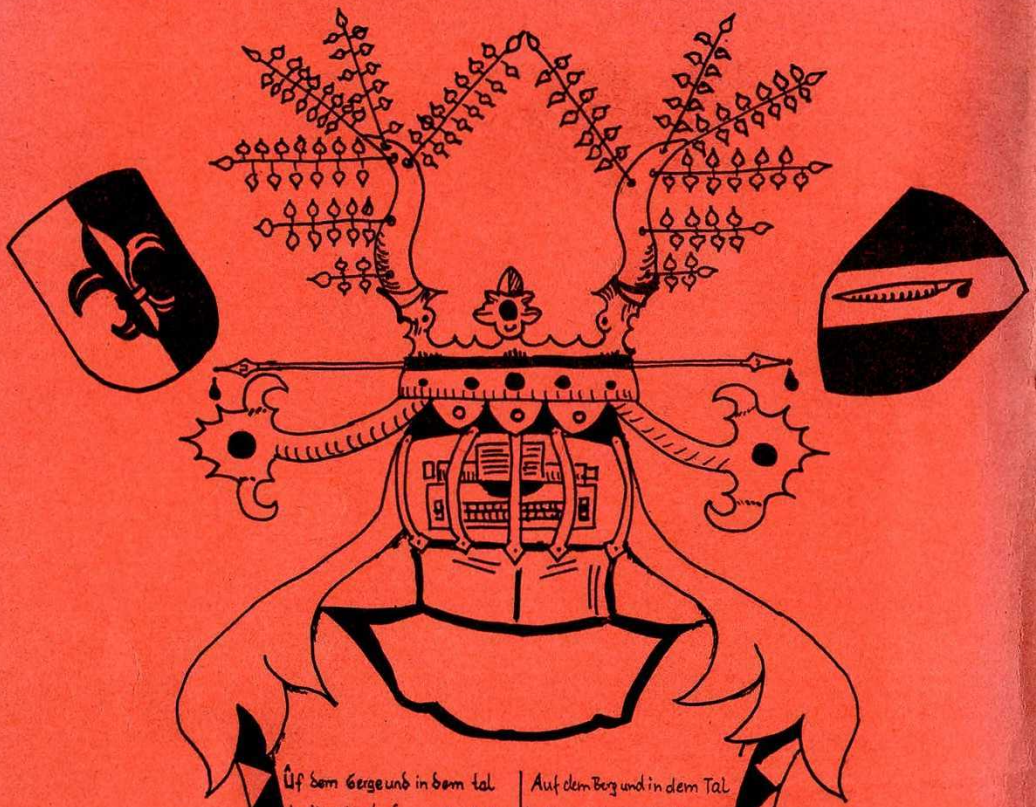
- Kunz: Rustikale Scham
- Arbter: Da braucht man dann bloß mal hinpinkeln und schon ist der Baum weg
- Mack: Um so höher die Selbstmordrate um ein Mädchen war, um so höher war ihr Marktwert

Ein bunter Frühling bei Uhren & Schmuck

z.B.: Modischer Ohrschmuck in vielen Formen und Preislagen. In Silber das Paar schon ab DM

In Ihrem SCHMUCK & UHREN-FACHGESCHÄFT mit der persönlichen Beratung und dem fachkundigen Service.

Saller
OPTIK · SCHMUCK · UHREN
Marktplatz neben der Kirche
TIRSCHENREUTH



Ûf dem Gebirge und in dem tal
hebt sich aber der vogele schal,
hiure als ê
gruonet klê.
rûme dich, winter, dû tuost wê!
Die boume, die dâ stuonden grîs,
diehabent all ir niuwez rîs
vogele vol:
daz tuot wol
dâ von nimt der meie den zol.

Auf dem Berg und in dem Tal
beginnt wieder das Vogelkonzert,
dies Jahr wie früher
grünt der Klee.
Mach dich davon
Winter, du tust weh.
Die Bäume, die grau
dagestanden,
die haben alle ihr neues
Gezweig
voller Vögel.
Das tut wohl.
Daran hat der Mai seinen
Anteil.

NEIDHART VON REUENTAL